



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 4 (1934)**

350 (2.8.1934) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-263888](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-263888)

heute!

sechste, große U-BOOT-Film

enrot

olf Forster

IB-Kinder-Fes

Ulfaton-Kulturfilm

-Tonwoche

ugelassen!

0, 6.30, 8.30

UM

Erfolg!

olung der

ELLUNG

amstag!

SEL

NEN

n auf Basl

erboten!

e u. FAD 0.609

nde 12.20 Uhr

m Vorverkauf

Theaterkasse.

RSUM

er Pox

er. Dentist

11. - 25. Aug.

erwiesensstraße 27

n 24793

4061X

ir die Regierung

er- und Butterwirt-

orgeschiedenen

SCHILDER

ben bei

thinger. R 3, 14

ner" (beim Portier)

en

steigerungen

n 3. August 1934

Uhr, werde ich im

al. Qu. 6, 2. Stock

Wahlrechtsgeweg

in:

ener Ker und fanf.

z. Obergerichtsbau

n 3. August 1934

Uhr, werde ich im

al. Qu. 6, 2. Stock

Wahlrechtsgeweg

in:

Willeit, 1. Redens

Küchleil, 2. Zug

Watte rleht. Sub

den, 2. Schreibmal

hrent, 1. Kollföret

nt und sonltige.

öffentliche Verheir

erren- und Dames

Verchtsooßleber.

ntmachungen

l Mannheim

Freibant, Freille

leilh. 7 Uhr. Ab

Heilsh. Ant. Nr. 88

verkehr

Tarichen (26 489

100) 800. von Hans

m. aa. Dv. u. Ho

Verfahren sein Tar

onat. Suteilig. Ant

Mannheim. Nute

Salbel. Betr. Actu

# Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS



Verlag und Schriftleitung: Mannheim, P. 3 14/15. Fernruf: 204 86, 314 71, 333 61/62. Das „Hakenkreuzbanner“ erscheint 12mal wöchentlich und kostet monatlich 2,20 RM. bei Trügerzustellung zusätzlich 0,50 RM., bei Postbestellung zusätzlich 0,72 RM. Einzelpreis 10 Pf. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Postämter entgegen. Mit der Zeitung am Erscheinungsort (auch durch höhere Gewalt) verbunden, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen aus allen Wissensgebieten. — Für unbedingte eingelebte Abonnentpflicht wird keine Verantwortung übernommen.

Anzeigen: Die 12spaltige Mittelzeile 10 Pf. Die 4spaltige Mittelzeile im Textteil 45 Pf. Für kleine Anzeigen: Die 12spaltige Mittelzeile 7 Pf. Bei Wiederholung Rabatt nach ausliegendem Tarif. — Schutz der Anzeigen-Annahme: für Nordwestbaden 15 Uhr, für Baden-Nord 12 Uhr. Anzeigen-Annahme: Mannheim, P. 3, 14/15 und P. 4, 12 am Strosmarkt. Fernruf 204 86, 314 71, 333 61/62. Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim. Nachdruck ohne Genehmigung: Mannheim. Postfach 4261. Verlagsort Mannheim

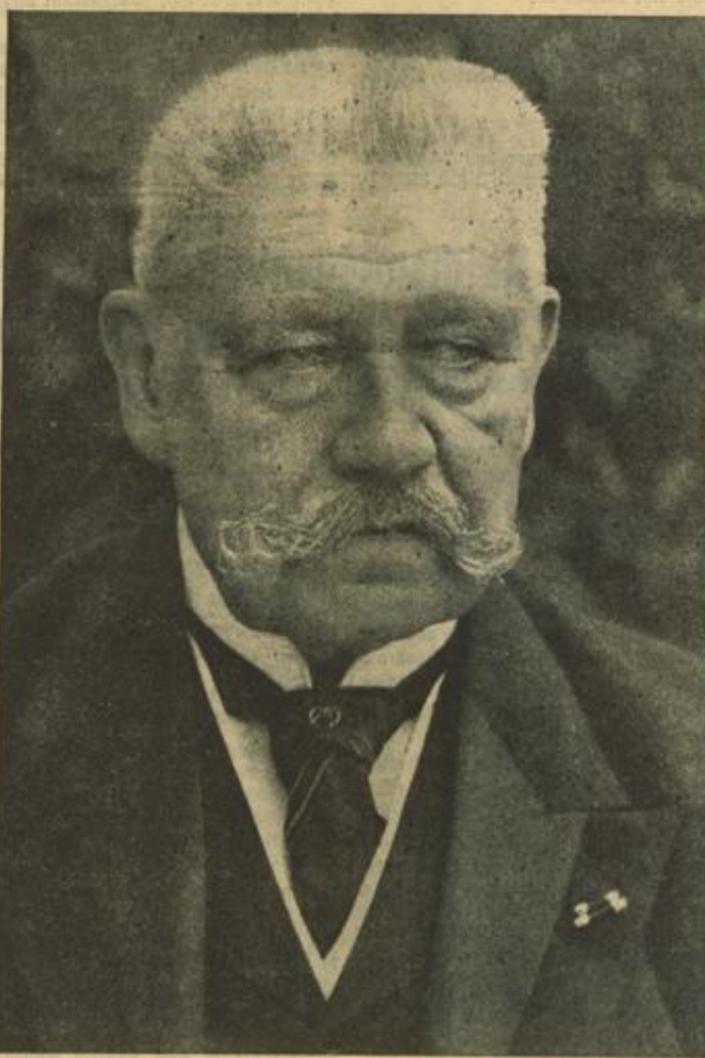
Jahrgang 4 — Nr. 350

Abend-Ausgabe

Donnerstag, 2. August 1934

## Reichspräsident von Hindenburg †

Berlin, 2. Aug. (H.B.-Funk.) Hindenburg ist tot! Alle Deutschen stehen in Ehrfurcht an der Bahre dieses Großen, in dem sich über drei Menschenalter voll großer und schwerer Entwicklungen, deutsches Leben, deutsche Mannesart und Treue der gesamten Menschheit sichtbar verkörpern. Deutschland steht an der Bahre des Siegers von Tannenberg, der den deutschen Osten der furchtbaren Brandsfadel des Krieges und der Verwüstung entriß; des großen Führers der deutschen Heere im Weltkrieg; des Mannes, der in der Zeit tiefster Erniedrigung dem Ruf des Volkes folgte und opferbereit und schweren Herzens die Führung des Reiches in seine Hände nahm. Der dann den Führer des erwachten neuen Deutschlands, Adolf Hitler, am 30. Jan. 1933 in das Kanzleramt berief, in den Frühlingstürmen des Jahres 1933 mit dem Erwecker und Führer des nationalsozialistischen Deutschland den ewigen Bund schloß und damit zum Wegbereiter des Dritten Reiches wurde.



Hindenburg ist tot! Ganz Deutschland steht in Ehrfurcht und Trauer an der Bahre des Mannes, der schon zu seinen Lebzeiten allen Deutschen, ja der Welt zum deutschen Mythos geworden war.

Paul von Hindenburg und von Hindenburg entstammte dem preussischen Uradel. Er wurde am 2. Oktober 1847 als Sohn des königlich preussischen Majors Robert von Hindenburg und von Hindenburg und seiner Ehefrau Luise geborene Schwidart in Posen geboren. Nach Beendigung seiner Kadettenzeit in Wahlstatt und Lichtersfelde trat er am 7. April 1866 als Sekondeleutnant ins 3. Garde-regiment zu Fuß ein, in dessen Reihen er den Feldzug von 1866 gegen Oesterreich mitmachte. In der Schlacht von Königgrätz zeichnete er sich bei der Eroberung einer österreichischen Batterie durch hervorragende Tapferkeit aus und wurde leicht verwundet. — Im Kriege 1870/71 foht er bei St. Privat, Sedan und Le-Bourget. Er erlebte am 18. Januar 1871 die Kaiser-Krönung im Spiegelsaal von Versailles mit. 1900 wurde Hindenburg Generalleutnant und Kommandeur der 28. Division in Karlsruhe und 1903 kommandierender General des 4. Armeekorps in Magdeburg. 1911 wurde er auf eigenen Antrag zur Disposition gestellt. Er nahm seinen Wohnsitz in Hannover, wo er sich mit strategischen und taktischen Studien befahte.

Mendeck, 2. August  
Reichspräsident Generalfeldmarschall von Hindenburg ist heute vormittag 9 Uhr in die Ewigkeit eingegangen.

Nach Ausbruch des Weltkrieges in der ersten Augusthälfte des Jahres 1914 die Russen in Ostpreußen einfielen, wurde Hindenburg alsbald an die Spitze der ostpreussischen Truppen berufen. Sein Generalstabchef wurde Generalmajor Ludendorff. Schon wenige Tage später, vom 26. bis 28. August, wurden die Russen vernichtend in der Schlacht bei Tannenberg geschlagen. Am 29. August wurde er zum Generalobersten befördert und mit dem Orden pour le merite ausgezeichnet. Anfang September 1914 legte Hindenburg an den masurenischen Seen und schon im Februar 1915 wurden durch die Winterschlacht in Masuren die Russen endgültig aus Ostpreußen vertrieben. Der Kaiser ernannte nunmehr den Betreuer Ostpreußens zum Generalfeldmarschall.

Nach dem unglücklichen Abschluß des Weltkrieges leitete Hindenburg im Herbst und Winter 1918/19 unter besonders schwierigen Verhältnissen den Rückzug der deutschen Truppen in die Heimat und legte am 25. Juli 1919 den Oberbefehl nieder. Wiederum wählte er Hannover als Ruheort. Hier schrieb er seine Lebenserinnerungen nieder, die im Frühjahr 1920 unter dem Titel „Aus meinem Leben“ erschienen.

Nach dem unglücklichen Abschluß des Weltkrieges leitete Hindenburg im Herbst und Winter 1918/19 unter besonders schwierigen Verhältnissen den Rückzug der deutschen Truppen in die Heimat und legte am 25. Juli 1919 den Oberbefehl nieder. Wiederum wählte er Hannover als Ruheort. Hier schrieb er seine Lebenserinnerungen nieder, die im Frühjahr 1920 unter dem Titel „Aus meinem Leben“ erschienen.

Bei der Einweihung des Tannenberg-Denkmals am 18. Juli 1927 wandte sich Hindenburg aufs Schärfste gegen die Kriegsschuldfrage, gegen die er am 28. Juni 1929 aus Anlaß der zehnten Wiederkehr des Jahrestages der Unterzeichnung des Versailler Diktates erneut feierlich Verwahrung einlegte. Am 30. August 1930 verließ die Rheinlandkommission und mit ihr der letzte französische Soldat deutsches Gebiet. Als im Juni 1931 die weltwirtschaftliche Lage und die Wirtschaftsnöte in Deutschland immer gefährlicher wurden, kam es auf An-

# Adolf Hitler Reichspräsident und Reichskanzler

## Das Amt des Reichspräsidenten mit dem des Reichskanzlers vereinigt / Die ersten gesetzlichen Maßnahmen aus Anlaß des Todes des Reichspräsidenten / Staatsbegräbnis für Hindenburg / 14 tägige Volkstrauer

Berlin, 1. August. (H.B.-Funkt.) Die Reichsregierung hat das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

### § 1.

Das Amt des Reichspräsidenten wird mit dem des Reichskanzlers vereinigt. Infolgedessen gingen bisherige Befugnisse des Reichspräsidenten auf den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler über. Er bestimmt seinen Stellvertreter.

### § 2.

Dieses Gesetz tritt mit Wirkung von dem Zeitpunkt des Ablebens des Reichspräsidenten von Hindenburg in Kraft.

regung Hindenburgs zur Verkündung des „Hoover-Jahres“. Aber auch im Innern sah sich Reichspräsident von Hindenburg durch die damaligen Nachthaber des republikanisch-demokratischen Systems zu den schwersten Entscheidungen gedrängt. Eine fast hoffnungslose wirtschaftliche Lage, der stete Kampf zwischen den Parteien, unfruchtbarer Parlamentarismus, der zu unzähligen Remouwen führte, und schließlich die Notverordnungsära hinderten dem Reichspräsidenten eine ungeheure Last an Verantwortung auf. Trotzdem entschloß er sich im März 1932, nach Ablauf der siebenjährigen Amtsperiode, ein zweites Mal für das Amt des Reichspräsidenten zu kandidieren. In einer Rundfunkansprache erklärte er seinen Schritt mit seinem Verantwortungsbewußtsein gegenüber Deutschland und mit seinem Bestreben, in überparteilichem Sinne Treuhänder des ganzen deutschen Volkes sein zu wollen. Mit über 19 Millionen Stimmen wurde er am 10. April wiedergewählt. Am 30. Januar 1933 betraute der Reichspräsident den Führer Adolf Hitler mit dem Kanzleramt. An diesem hehrersehnten Tage der nationalsozialistischen Erhebung huldigten Hunderttausende dem greisen Reichspräsidenten und dem Reichskanzler Adolf Hitler in einem tiefen Festzug. — Der Tag von Potsdam am Frühlingssanfang 1933, an dem sich Hindenburg und Hitler die Hand zum Bunde reichten, war der Tag der Erfüllung und einer neuen großen Verheißung.

Eine besondere Ehrung wurde dem greisen Feldmarschall und Reichspräsidenten am 28. August 1933 zuteil. Zehntausende waren zu der historischen Stätte von Tannenberg gewandert, um Hindenburg und Hitler zu ehren. Bei dem feierlichen Festakt im Innenraum des Denkmals wurde dem Ritter Ostpreußens und getreuen Eckhart des deutschen Volkes die Domäne Langenau und der Forst Preußenwald zur Bildung eines Hindenburghausgutes Hindenburg-Neudorf mit Preußenwald übereignet.

Allen in Erinnerung ist wohl noch die frische Ansprache, die Reichspräsident von Hindenburg am 1. Mai 1933, am Tag der Arbeit, von der Terrasse des Schlosses im Berliner Lustgarten an Deutschlands Jugend hielt, die über alle deutschen Sender verbreitet wurde, sowie die mannhafte Worte, mit denen er am Tag vor der letzten Reichstagswahl in einer Ansprache über alle deutschen Sender alle deutschen Volksgenossen aufforderte, geschlossen für ihre nationale Einheit und ihre Verbundenheit mit der Reichsregierung zu zeugen.

Hindenburg war seit 1879 verheiratet mit Gertrud von Sperling, die 1921 in Hannover starb. Dieser Ehe entstammen ein Sohn und zwei Töchter: Oberst Oskar von Hindenburg, der seinem Vater seit 1925 als Adjutant zugeeilt war, sowie Irmgard, verheiratet mit dem 1928 verstorbenen Rittergutsbesitzer Hans Joachim Brodhagen, und Annemarie, verheiratet mit dem früheren Reichswehroffizier Christian von Renß. Außerdem hinterläßt Hindenburg zehn Enkel und zwei Urenkel.

### Gesetz über das Staatsbegräbnis für Reichspräsident v. Hindenburg

Berlin, 2. Aug. (H.B.-Funkt.) Das Reichskabinett hat das folgende Gesetz über das Staatsbegräbnis für den Reichspräsidenten Generalfeldmarschall v. Hindenburg beschlossen:

## Trauer-Erlass der Reichsregierung

Berlin, 2. Aug. (H.B.-Funkt.) Aus Anlaß des Ablebens des Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls von Hindenburg bestimmen der Reichsminister des Innern und der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda folgendes:

### I.

Sämtliche Dienstgebäude des Reichs, der Länder, der Gemeinden sowie die Gebäude der Körperschaften des öffentlichen Rechts und der öffentlichen Schulen setzen sofort und an allen Tagen bis zum Beisetzungsstage einschließlich die Flaggen auf Halbmast.

Das deutsche Volk wird aufgefordert, sich der Trauerbeflaggung anzuschließen.

### II.

Am heutigen Tage und am Tage der Beisetzungsfeier fallen sämtliche öffentlichen Veranstaltungen aus.

### III.

Die Kirchenbehörden beider Konfessionen ordnen bis zum Beisetzungsstage einschließlich sämtlich ein einstündiges Trauergeläut in der Zeit von 8 bis 9 Uhr abends an.

### IV.

Bis zum Beisetzungsstage einschließlich unterbleiben in Räumen mit Schankbetrieb musikalische Darbietungen jeder Art.

### V.

Während einer Volkstrauer von 14 Tagen vom heutigen Tag ab gerechnet, legen die Be-

### § 1.

Dem dahingeshiedenen Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg bereitet das deutsche Volk ein Staatsbegräbnis.

### § 2.

Mit der Durchführung des Staatsbegräbnisses werden die zuständigen Minister beauftragt.

ämtern des Reichs, der Länder und Gemeinden am linken Arm Trauerflor an.

Das deutsche Volk gedenkt in dieser Zeit des großen Toten mit besonderer Dankbarkeit und Verehrung, und bringt dies in würdiger Form im öffentlichen und privaten Leben zum Ausdruck.

### VI.

Am Beisetzungsstage steht zu einer noch näher anzugebenden Zeit der Verkehr eine Minute still. In den Betrieben ruht gleichzeitig die Arbeit.

### VII.

Der deutsche Rundfunk wird mit allen seinen Sendern der Staats- und Volkstrauer in seinem Programm entsprechend Rechnung tragen.

### 14 tägige Trauer für alle Parteimitglieder

Berlin, 2. August (H.B.-Funkt.) Aus Anlaß des Ablebens des Herrn Reichspräsidenten, Generalfeldmarschall von Hindenburg, ordnet der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, für die gesamte Partei in allen ihren Gliederungen (P.O., S.A., S.S., S.D., Arbeitsfront und Arbeitsdienst) eine 14tägige Trauer an.

Während dieser Trauerzeit ist zum Dienstanzug Trauerflor über der Armbinde zu tragen. Bis zum Tage der Beisetzungsfeier einschließlich wird von den Verbänden kein Spiel gerührt.

Die Dienstgebäude der Partei stehen bis zum Beisetzungsstage einschließlich unter Trauerbeflaggung.

## Aufruf des Reichswehrministers Generaloberst von Blomberg an die Wehrmacht

Berlin, 2. Aug. (H.B.-Funkt.)

Soldaten der Wehrmacht!

Generalfeldmarschall von Hindenburg, der Oberbefehlshaber der Wehrmacht, unser Führer im großen Kriege, ist von uns gegangen. In tiefer Erschütterung stehen wir an seiner Bahre.

Das Heldentum eines großen Soldaten hat damit seinen Abschluß gefunden, ein Leben treuester Pflichterfüllung, das nicht nur ein Ziel gekannt hat, den unermüdbaren Dienst an Volk und Vaterland. In den Schmerzen um den Verlust, den wir mit seinem Hinscheiden erleben, mischt sich das Gefühl des Stolzes, daß er einer der unseren war. Sein großes Vorbild als deutscher Mann und deutscher Soldat wird uns für alle Zeiten heiliges Vermächtnis bleiben.

Sein Beispiel des Dienstes am Vaterlande bis zum letzten Atemzug wird uns für immer mahnen und lehren, auch unsere Kraft und unser Leben weiter einzusetzen für das neue Deutschland. Seine Tore hat der Feldmarschall uns geöffnet und dadurch der Sehnsucht von Jahrhunderten deutscher Geschichte die Erfüllung gegeben. Eingedenk dieser Heldengestalt schreiten wir den Weg in die deutsche Zukunft voller Vertrauen auf den Führer des Deutschen Reiches und Volkes, Adolf Hitler.

## Vereidigung der Soldaten der Wehrmacht auf den Führer

Berlin, 2. August. (H.B.-Funkt.) Reichswehrminister, Generaloberst von Blomberg, hat auf Grund des Gesetzes über das Staatsbegräbnis des Reichspräsidenten und Volkes die sofortige Vereidigung der Soldaten der Wehrmacht auf den Führer des Deutschen Reiches und Volkes, Adolf Hitler, befohlen. Die Eidesformel lautet:

„Ich schwöre bei Gott diesen heiligen Eid, daß ich dem Führer des Deutschen Reiches

Der Erlass des Reichswehrministers an die Wehrmacht

Berlin, 2. August. (H.B.-Funkt.) Zum Zeichen der Trauer beim Hinscheiden des obersten Befehlshabers der Wehrmacht, Generalfeldmarschall von Hindenburg, ordnet der Reichswehrminister, Generaloberst von Blomberg, an:

1. Sämtliche Offiziere und Beamte im Offiziersrang der Wehrmacht legen zur Uniform auf vierzehn Tage Trauer an (Trauerflor um den linken Arm). Beim 2. preussischen Infanterieregiment, beim 9. preussischen Infanterie-Regiment und beim 16. Infanterie-Regiment dauert diese Trauer vier Wochen; erster Tag der Trauer ist der 2. August.

2. Bis zum Tage der Beisetzungsfeier einschließlich werden die Flaggen auf den militärischen Dienstgebäuden in allen Standorten und auf den Schiffen der Reichsmarine halbflos gehisst und von den Truppen kein Spiel gerührt (Ausnahme: Alarm und Feueralarm).

3. Alle salustfähigen Schiffe und Salubatterien schicken am 3. August und am Beisetzungs-tag von der Morgenflaggenparade an (8 Uhr) je 21 Schuß Trauerflos.

4. Die Ehrenwache in Reuders stellt Infanterie-Regiment Nr. 3; Befehl ist unmittelbar ergangen. Die Totenwache am Trauerhaus ist durch Offiziere nach näherer Anweisung des Wehrkreiskommandos I zu stellen.

und Volkes, Adolf Hitler, dem Oberbefehlshaber der Wehrmacht, unbedingten Gehorsam leisten und als tapferer Soldat bereit sein will, jederzeit für diesen Eid mein Leben einzusetzen.“

Anschließend an die Vereidigung wird auf den neuen Oberbefehlshaber der Wehrmacht ein Hurra ausgebracht, dem die beiden Nationalhymnen folgen.

### Was uns Hindenburg war

Von Dr. Otto Dietrich, Reichspressechef der NSDAP

Reichspräsident von Hindenburg, der Generalfeldmarschall der deutschen Heere im Weltkriege und getreue Eckhart seines Volkes in zwei Jahrzehnten schicksalentscheidender politischer Entwicklung, ist nicht mehr. Er starb auf dem Felde der Ehre, als Soldat seines Volkes in treuester Pflichterfüllung bis zum letzten Atemzuge. An seiner Bahre neigt sich heute in Trauer und Schmerz das ganze deutsche Volk. Wie Hindenburg im Leben, in seiner ehernen, monumentalen Gestalt die Einheit des deutschen Volkes verkörperte, so gibt heute dieses vereinte deutsche Volk, das in völliger Geschlossenheit vor seinem großen Toten steht, Zeugnis von seinem historischen Vermächtnis.

Mit Hindenburg ist eine Gestalt von weltgeschichtlichem Format dahingegangen. Wenn heute sein Leben, sein Wirken, seine Leistung und seine epochale Bedeutung nicht nur in Deutschland, sondern in allen Sprachen der Welt die verdiente Würdigung finden, dann betrachten wir es als unsere Ehrenpflicht, davon zu sprechen, daß sein Lebenswerk tiefinnerlich verbunden ist mit der nationalsozialistischen Wiedergeburt der deutschen Nation. Der Generalfeldmarschall und Reichspräsident von Hindenburg war nicht nur der Repräsentant der Größe des vergangenen Reiches, er war auch der aktive Mitträger des neuerstandenen Reiches, des nationalsozialistischen Deutschlands!

Er war es, der dem Nationalsozialismus den Weg zum Staate freigemacht hat, als die Entwicklung reif war für den nationalsozialistischen Staatsgedanken. Er hat die Wiederauferstehung der deutschen Nation im Zeichen des Hakenkreuzes als eine Erlösung aus nationaler Erniedrigung, als Ausdruck seines eigenen nationalen Willens empfunden, und deshalb hat er dem neuen Deutschland neben den Farben des alten Reiches die Fahne der nationalsozialistischen Erhebung gegeben. Er hat, seitdem er den Nationalsozialismus in seinem wirklichen Wesen und in seiner praktischen Arbeit kennengelernt hatte, nicht nur seine segensreichen Wirkungen für das deutsche Volk anerkannt, sondern ihn auch gefördert, wo immer er konnte. Hinter all den großen Entscheidungen des Kanzlers in den verflochtenen 18 Monaten der nationalsozialistischen Regierung stand der Reichspräsident von Hindenburg und setzte sich mit seiner vollen Autorität für sie ein.

Er hat den Nationalsozialismus aus tiefstem Herzen bejaht, und deshalb haben wir ihn auch ganz besonders schätzen und lieben gelernt. Das, was wir als Generalfeldmarschall in ihm bewunderten, haben wir als Nationalsozialisten in ihm wieder gefunden.

Wir wissen, daß gerade unser Führer den Reichspräsidenten von Hindenburg tief verehrt hat. Oft hat er uns davon gesprochen. Jedemal, wenn Adolf Hitler vom Reichspräsidenten zurückkam, war er aufs neue von ihm begeistert. Man sagt nicht zu viel, wenn man feststellt: Sie waren sich aus Herz gewachsen, der greise Reichspräsident und sein Kanzler, der Generalfeldmarschall und der Gefreite des Weltkrieges. Der Reichspräsident und der Kanzler des Dritten Reiches, sie waren gute Kameraden geworden, seitdem das deutsche Schicksal sie zusammenführte. Sie waren beide Soldaten, und in dieser ihrer soldatischen Haltung lag das Fundament ihrer Verbundenheit. Es hatte sich ein festes und fruchtbares Vertrauensverhältnis herausgebildet, wie es wohl seit Wilhelms I. und Bismarcks Zeiten zwischen Reichsoberhaupt und Kanzler nicht mehr bestanden hat.

Ich weiß, daß vielleicht niemand in Deutschland mehr um Hindenburg persönlich trauert als Hitler. Er liebt und verehrt in ihm einen ganz Großen der deutschen Geschichte. Hindenburgs Leben, das drei Menschenalter umschloß, ist ihm ein Symbol des deutschen Schicksals. Hindenburg war Mitkämpfer auf Preußens ruhmvollem Weg zum Reich. Er war der lebendige Zeuge für die Größe und den Glanz des Kaiserreiches.

Mit Führer...  
Er ist das...  
Sein Ver...  
mentaler...  
leugnet, w...  
weirselte, k...  
hat aber a...  
fischen Re...  
beden gefe...  
sen nicht h...  
Hindenburg...  
was im Dr...  
erbeten wo...  
Wenn d...  
Reichspräsi...  
Le s w o r t...  
Bolt Hind...  
Danf, der...  
Borten ab...  
zen Nation...  
Tat, zum u...  
Land.

Im R...  
Berlin, ...  
Herrn Reich...  
von Hindenb...  
nach dem...  
lers Adol...  
und seither...  
erlangt hat...  
Minuten d...  
Tode des H...  
Um 9.15 Uhr...  
präsidenten...  
tenhandatte...  
verfammelte

Als Führer der deutschen Heere im gewaltigsten Ringen aller Zeiten wurde er zum Héros des Volkes. Er erlebte den tiefsten Sturz der Nation und verlagte sich auch dem Vaterlande nicht in den Zeiten schmachvollster Not. Und nun war es ihm beschieden, an seinem Lebensabend noch die Schicksalswende der Nation zu erleben und tätig mitzugestalten. Am Ende seines Lebens steht der Beginn einer neuen Zukunft Deutschlands; die Gewißheit neuer, erstehender Größe des Reiches nimmt er mit ins Grab. Der Kreislauf eines wunderbaren Lebens hat sich geschlossen.

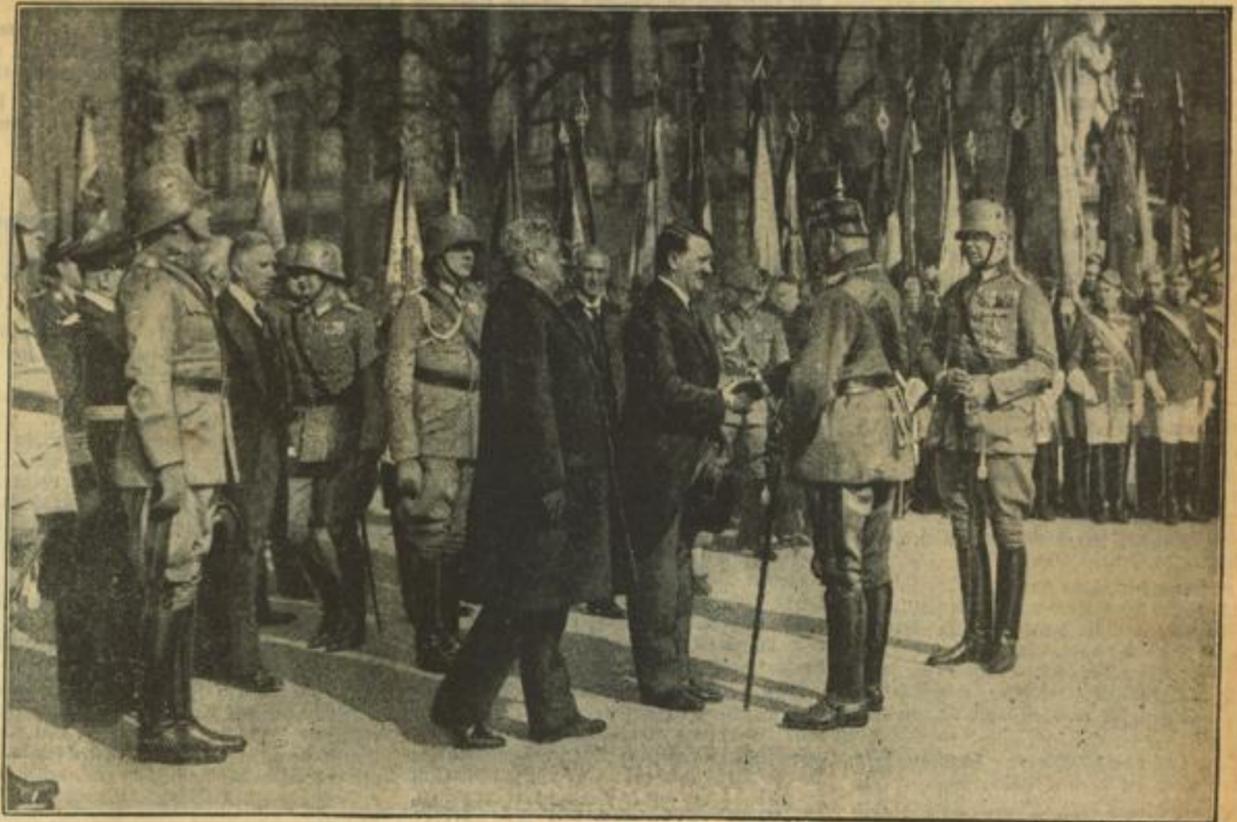
Hindenburg ist die Brücke über zwei Jahrhunderte deutschen Schicksals.

Er ist das Bindeglied zweier Epochen deutscher Nation, er hat das große Erbe unserer Vergangenheit geborgen und hinübergetragen in das Dritte Reich.

Sein Leben ist ein Charakterbild von monumentaler Größe. Niemand hat er das verleugnet, worin er nach Herkunft und Tradition wurzelte, wenn er das Neue bejahte. Niemand hat aber auch der Kanzler des nationalsozialistischen Reiches etwas von seinem Reichspräsidenten gefordert, dem dieser vor seinem Gewissen nicht hätte zustimmen können. Niemand hat Hindenburg seinem Kanzler etwas verweigert, was im Interesse der deutschen Nation von ihm erbeten wurde.

Wenn die letzten Worte des sterbenden Reichspräsidenten an den Führer Dankesworte waren, dann weiß niemand mehr als Adolf Hitler, was er und das ganze deutsche Volk Hindenburg zu danken haben. Dieser Dank, der dem großen Toten nicht mehr mit Worten abgestattet werden kann, wird der ganzen Nation zu einer heiligen Verpflichtung zur Tat, zum unermüdeten tätigen Dienst für Deutschland.

## Der historische Tag von Potsdam, 21. März 1933



Adolf Hitler begrüßt Hindenburg

# Ganz Deutschland trauert um seinen Héros

## Die erste Nachricht Dr. Goebbels im Rundfunk

Berlin, 2. August. (Hö-Funk.) Donnerstagsfrüh 9,25 Uhr unterbrachen mit einem Schlags sämtliche deutschen Sender ihre Darbietungen. In diesem Augenblick ist die Trauerbotschaft aus Neudorf in Berlin eingetroffen, daß der Reichspräsident, Generalfeldmarschall Paul von Hindenburg, verschieden ist. Alle Sender schalten sich auf die Reichshauptstadt um. Dann gibt Reichsminister Dr. Goebbels dem deutschen Volke die Trauernachricht bekannt. Die Sender schweigen. Deutschland und mit ihm die ganze Welt haben von dem erschütternden Ereignis Kenntnis erhalten, dessen Eintreten seit Dienstagfrüh mit wachsender Besorgnis befürchtet worden ist. Nach einer halbstündigen Funkstille erfolgt durch Reichsminister Dr. Goebbels die Bekanntgabe der ersten aus diesem Anlaß erforderlichen gesetzlichen Maßnahmen und Anordnungen, eines Gesetzes über das Staatsoberhaupt des Deutschen Reiches, nach dem das Amt des Reichspräsidenten mit dem des Reichskanzlers vereinigt wird, eines weiteren Gesetzes über das Staatsoberhaupt für den dahingegangenen Reichspräsidenten, eines Erlasses des Reichswehrministers über eine 14tägige Trauer für sämtliche Offiziere der Wehrmacht, eines Erlasses des Reichsministers des Innern und des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda über eine 14tägige Volkstrauer, eines weiteren Erlasses des Stellvertreters des Führers über eine 14tägige Trauer aller Parteigliederungen sowie eines Aufrufes des Reichswehrministers, des Generalobersten von Blomberg, an die Wehrmacht. Die Bekanntgabe der Trauerbotschaft schließt mit dem Lied: „Ich hat' einen Kameraden!“ — Hindenburg ist tot!

### In Neudorf

Neudorf, 2. Aug. (Hö-Funk.) (Von unserem Sonderberichterstatter.) Kurz nach dem Ableben des Reichspräsidenten, Generalfeldmarschall von Hindenburg, heute früh um 9 Uhr, fand auf dem Gutshaus in Neudorf die blaue-weiße Hausflagge auf Halbmaß und die Präsidentenstandarte wurde auf Halbmaß gesetzt. In dem kleinen Ort Friedstadt bei Neudorf begannen kurz vor 10 Uhr die Glocken zu läuten. Die Bevölkerung der Umgebung von Neudorf erfuhr durch dieses Zeichen die Trauernachricht. Die Arbeiter des Gutes Neudorf wurden zur gleichen Zeit von den Feldern zurückgeholt, die Arbeit wurde unterbrochen.

### Im Reichspräsidentenpalais

Berlin, 2. Aug. (Hö-Funk.) Der Tod des Herrn Reichspräsidenten, Generalfeldmarschall von Hindenburg, der gestern nachmittag, bald nach dem Besuch des Reichskanzlers Adolf Hitler, in Schlaf gefallen ist und seitdem das volle Bewußtsein nicht wieder erlangt hat, trat heute früh, 9 Uhr, ein. Wenige Minuten später war die Nachricht von dem Tode des Feldmarschalls in Berlin bekannt. Um 9,15 Uhr ging auf dem Hause des Reichspräsidenten in der Wilhelmstraße die Präsidentenstandarte auf Halbmaß. Zur gleichen Stunde versammelte Staatssekretär Dr. Weizsäcker die

Beamten und Angestellten des Reichspräsidenten im Gartensaal des Reichspräsidentenpalais zu einer kurzen Gedenkstunde. Dr. Weizsäcker dachte in tief empfundenen Worten des hochverehrten Chefs, des Feldherrn, Staatsmannes, besonders aber auch des Menschen Hindenburg, der seinen Untergebenen ein wohlwollender Vorgesetzter von besonderer Herzengüte gewesen ist, und der bei allen, die das Glück hatten, unter ihm zu arbeiten, auch als solcher unübergehtlich bleiben wird.

### Die Reichspräsidenten-Standarte geht auf Halbmaß

Berlin, 2. Aug. (Hö-Funk.) Bald nach Bekanntwerden der Trauerbot-

schafft vom Ableben des greisen Reichspräsidenten, die sich wie ein Lauffeuer durch die Reichshauptstadt verbreitet hatte, bildete sich in der Wilhelmstraße, so insbesondere vor der Reichskanzlei und des Reichspräsidentenpalais kleinere und größere Menschenansammlungen. Kurz nach 10 Uhr ging die Standarte des Reichspräsidenten auf Halbmaß, der in kurzen Abständen die Fahnen auf den anderen Regierungsgebäuden folgten. In ernstem Schweigen beobachtete die Menge diesen Vorgang. Die Häupter entblößten sich und die Hände hoben sich ehrfurchtsvoll und abschiednehmend zum deutschen Gruß. Tiefe Trauer sprach aus allen Gesichtern.

## Die Trauer der Reichshauptstadt

### Um 11 Uhr vor der Reichskanzlei

Berlin, 2. Aug. (Hö-Funk.) Die Menschenmenge vor dem Reichspräsidentenpalais und der Reichskanzlei werden von Minute zu Minute größer. Die Gedrängte horrt schweigend die Menge, und es ist wohl keiner, der nicht von dem tiefen Ernst der Trauer dieser Stunde erfüllt wäre. Sobald sich das Portal der Reichskanzlei öffnet und ein Regierungskauto erscheint, ging jedesmal eine Bewegung durch die Wartenden. Als der Wagen des Reichswehrministers vor dem Propagandaministerium vorfährt, und Generaloberst von Blomberg erkannt wird, rufen sich stumm die Hände zum deutschen Gruß. Das gleiche Bild, als eine große Abteilung der Kriegsvorverforgung im Braunhelfer mit umflossenen Fahnen vorbeimarschiert nach dem Ehrenmal, wo ein großer Kranz niedergelegt wird.

Berlin, 2. Aug. (Hö-Funk.) „Reichspräsident, Generalfeldmarschall von Hindenburg, ist heute früh um 9 Uhr in die Ewigkeit eingegangen.“ Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Trauernachricht in der Stadt. Kurze Zeit nach dem Bekanntwerden des Ablebens legten die Dienstgebäude des Reiches, des Staates Preußen und der Stadt Berlin die Fahnen auf Halbmaß. Spontan beteiligte sich die Berliner Bevölkerung an der Trauerkundgebung. Von Amtlichen Häuserfronten wehten die Fahnen mit einem Trauerflor umflossen. Auch am Ehrenmal unter den Linden sind die Fahnen auf Halbmaß gesetzt. Die Gebäude sämtlicher in Berlin vertretenen Mächte beteiligten sich durch Flaggenhissen auf Halbmaß an der allgemeinen Trauer. Zum Zeichen der Trauer wurde die Berliner Wache für den gesamten Geschichtsbereich geschlossen. Aus gleichem Anlaß wurden auch die für heute vorgesehenen Radrennen abgeblasen.

## Aufruf an die SA und SS

### Der Chef des Stabes Luze an die SA

Berlin, 2. August. (Hö-Funk.)

SA-Führer, SA-Männer!

„Der 2. August ist der erste Mobilmachungstag“, so hieß es vor 20 Jahren in der Mobilmachungserklärung. Heute, genau 20 Jahre später, ist der größte Soldat dieses Krieges zur großen Arme abberufen worden.

Der greise Generalfeldmarschall, der als Präsident des Deutschen Reiches den Gefreiten des Weltkrieges, unseren Führer, als den Führer des deutschen Volkes berief, ist für uns, die wir uns mit Stolz die braunen Soldaten Adolf Hitlers nennen, der „Anbegriff der soldatischen Pflichterfüllung“.

Heute trauern wir um ihn und gedenken dabei all unserer Kameraden, die in und nach dem Kriege für Deutschlands Freiheit starben. Wir ehren das Andenken nach deutscher Männer Art: durch Pflichterfüllung bis zum Tode!

Für Führer, Volk und Freiheit!

### Aufruf des Reichsführers der SS

Berlin, 2. Aug. (Hö-Funk.) Der Reichsführer der SS, Himmler, hat folgenden Aufruf erlassen:

SS-Männer!

Reichspräsident von Hindenburg, der große Feldmarschall unserer ruhmreichen Arme, ist tot. In Ehrfurcht stehen wir an seinem Sarge.

Er ist aus diesem Leben geschieden und eingegangen in die Unsterblichkeit der großen deutschen Hérosen.

Ein langes Leben preußisch-deutscher Pflichterfüllung hat der Feldmarschall uns allen vorgelebt.

Eingedenk dieses seines Geistes wollen wir Deutschland dienen, treu dem Führer heute und immerdar.

Der Reichsführer der SS:

H. Himmler

## Die Trauerkundgebung des Bundesführers des NSDAP

Berlin, 2. August. (Hö-Funk.) Der Bundesführer des NSDAP, Reichspräsident (Stahlhelm), Reichsminister Selbte, erläßt aus Anlaß des Todes des Herrn Reichspräsidenten folgende Kundgebung:

Trauerkunde hat die Herzen aller deutschen Soldaten getroffen: der Reichspräsident, unser Generalfeldmarschall von Hindenburg, ist zur großen Arme heimgegangen.

Im tiefsten bewegt fühlen wir, seine alten Frontsoldaten, die Fahnen vor der Bahre des Mannes, der unser Führer im Weltkrieg und der getreue Erbe des deutschen Volkes in schwerster Zeit gewesen ist.

Wie der Name Hindenburg uns im Felde zum Symbol der Pflichterfüllung und der Einsatzbereitschaft geworden ist, so ist sein selbstloser Dienst an der Nation in den Jahren bitterster Not uns Vorbild und Beispiel geworden, und wird es bleiben für alle Zeit.

Wenn wir jetzt Abschied nehmen müssen von dem, was an dem deutschen Hindenburg wirklich war, dann tun wir es in dem Bewußtsein, daß seine große Persönlichkeit auch in die Zukunft unseres Volkes fortwirken wird, wegweisend und verpflichtend für jeden Kämpfer der deutschen Nation.

Wir Frontsoldaten vom „Nationalsozialistischen Deutschen Frontkämpferbund“ (Stahlhelm), die wir dem Generalfeldmarschall als unserem Ehrenmitglied besonders verbunden waren, geloben in dieser Stunde, seinem Vorbild nachzuleben und niemals müde zu werden im treuen und bis zum letzten Atemzuge hingebenden Dienst an Volk und Vaterland.

Front Heil! Franz Selbte, Bundesführer des NS-Deutschen Frontkämpferbundes (Stahlhelm).

### Die Trauerwache in Neudorf

Neudorf, 2. Aug. (Hö-Funk.) Die Trauerwache vor Schloß Neudorf hat eine Ehrenkompanie vom 3. Bataillon des Infanterieregiments I aus Deutsch-Eylau übernommen.



Hindenburgs Helm in der Schlacht bei Königgrätz (1866) von einer Kartätschekugel getroffen

# Hindenburg †

Von Hans Graf Reischach

Die Fahnen des nationalsozialistischen Deutschland wehen auf Halbmaß. Die deutsche Nation trauert um den Mann, dessen ganzes Leben nichts anderem galt als dem Dienst am Vaterlande, als der Sorge um sein Volk.

Name und Person des Reichspräsidenten waren schon seit langen Jahren für das deutsche Volk fast mythisch geworden. In dem Namen Hindenburg sah die Nation ein Stütz, eine Zusammenfassung deutscher Geschichte, eine Verkörperung des Guten, Idealtypischen, was Deutschland zu einer Nation werden und diese Nation einen ehrenvollen Platz im Kreise der Völker einnehmen ließ. In Hindenburg sah die Nation die Hingabe an die Nation, Treue, Ehre, Charakterfestigkeit, festes Verwurzelsein der Vergangenheit, glühende Vaterlandsliebe und menschenkundiges Abwägen zur großen Persönlichkeit.

Alle Weisensteine seines Lebensweges sind organisch miteinander verbunden, einer durch den anderen bedingt, und jeder im vollen Einklang mit seiner menschlichen und geschichtlichen Grundhaltung.

Der junge preussische Leutnant, der sich im Feldzug 1866 durch seine persönliche Tapferkeit auszeichnete, der im Kriege 1870/71 bei St. Privat und Sedan stand, war ein echter Sprachschreiber Preuentums, der seine höchste Aufgabe darin erblickte, sich mit seiner ganzen Person für die Sache der Nation einzusetzen.

Hindenburgs Name leuchtete dem grauen Heer im großen Völkerringen voran, seiner Strategie, seinem Weitblick, seinem militärischen Können verdanken wir es, daß der Feind von unserer Heimat vertrieben wurde und daß die Schlachten des großen Krieges fast durchweg nicht auf deutschem Boden durchgeschlagen wurden.

Als Chef des Großen Generalstabes trug er die gewaltige Verantwortung für die gesamte Kriegsführung und damit für die Existenz der Nation überhaupt.

Der marxistische Dolchstoß in den Rücken des Heeres brachte den Beginn der Herrschaft der Novemberlinge. In dem Chaos der Vorkriegszeit war das unter Führung Hindenburgs in musterwürdiger Disziplin und Ordnung heimkehrende Heer der ruhende Pol, der allein durch seine Existenz verhinderte, daß alle Träume der marxistischen Weltveränderung in Erfüllung gingen.

Der große Feldmarschall abgerte keinen Augenblick, auf seine wohlverdiente Ruhe zu verzichten, als die Nation im Jahre 1925 ihn erneut rief, um ihn, den großen Führer Deutschlands im Kriege und in den Jahren, in denen unser Vaterland unter den furchtbaren Folgen des Krieges und der Diktate besonders schwer zu leiden hatte, an die Spitze des Staates zu stellen.

Mit einer stillen Selbstherrlichkeit nahm er seine neue Würde auf seine Schultern, nur erfüllt vom preussischen Pflichtbewußtsein, von dem Streben, sich der Nation nicht zu versagen.

Das ständig wachsende Parteienchaos hätte sich noch schrecklicher auswirken müssen, wenn nicht immer wieder die Autorität Hindenburgs, zu dem das deutsche Volk als dem getreuen Eckstein aufschaute, die Interesselosen auf dem letzten Schritt zurückgehalten hätte.

Es wird dem ersten Soldaten des großen Krieges, den seinem ganzen Wesen, seiner ganzen Tradition und Vergangenheit nach nichts, auch gar nichts, mit den Nachhabern der Weimarer Republik verband, oft unendlich schwer geworden sein, im Interesse der ganzen Nation auf seinem Posten auszuharren.

Wir alle sehen vor uns noch das Bild von jenem historischen Tag in Weidam, da der große Feldmarschall und Reichspräsident dem Führer der jungen Nation, dem Mann, der als einfacher Wesretter unter seinem Oberbefehl in der grauen Frontlinie gestanden hatte, die Hand zu einem Bunde reichte, der dem jahrausendlangen Sehnen aller deutschen Herzen nach einer einzigen, von einem Willen befehlten Nation Erfüllung verhieß, und der zugleich die erhabende und schönste Krönung eines harten, entsagungsvollen, sich nur dem Dienst an Volk und Staat widmenden Lebens war.

Der 30. Juni 1933, die Berufung des Führers, die Entwicklung seit den Tagen der Machübernahme durch den Nationalsozialismus, haben das Volk noch enger und fester mit Hindenburg verknüpft. Die jubelnden Millionen, die in der Nacht des 30. Juni 1933 durch die Wilhelmstraße in Berlin zogen, dankten dem großen alten Mann aus übervollem Herzen für seine Tat. Dieser Ausdruck der Nation, diese Vereinigung auseinanderstrebender Gruppen, Schichten und Stände zu einem einzigen, selbstbewußten, zukunftsreichen Volke, haben manche Bitternis, manche menschliche Härte wieder ausgeglichen, die Hindenburg bis zu diesem Zeitpunkt so oft und schwer empfinden mußte.

Das Schicksal Deutschlands in all seinem Hoffen und Wünschen erfüllt zu sehen, das stets und ständig erhobene Ruf nach

einer einzigen Nation, wurde durch Adolf Hitler in die Tat umgesetzt. Sein Lebensabend verlebte er durch die Gewißheit einer besseren deutschen Zukunft, einer Zukunft, die er aus der Taufe zu heben vom Schicksal bestimmt war.

Die Nation trauert, Hindenburg starb, der Mittler zwischen den neuen, starken Kräften des jungen Deutschland und der Größe der Vergangenheit.

# Trauer in der ganzen Welt

## Das Beileid der Diplomaten im Reichspräsidentenpalais

Berlin, 2. Aug. (H-B-Funk.) Unmittelbar nach Bekanntwerden der Nachricht von dem Hinscheiden des Reichspräsidenten von Hindenburg haben die Mitglieder des hiesigen diplomatischen Korps unter Führung des apostolischen Nuntius ihre Teilnahme durch Eintragung in die im Präsidentenpalais ausliegende Liste zum Ausdruck gebracht. Das Arbeitszimmer des Herrn Reichspräsidenten sowie die Empfangsräume sind mit Trauerflor versehen; die Wüste des vereinigten Staatsoberhauptes ist mit Lorbeer geschmückt.

Wald nach Bekanntwerden der Trauernachricht wurden die Empfangsräume und das Arbeitszimmer des Reichspräsidenten mit Flor geschmückt. Die riesigen Deckenleuchten und die an der Wand sind mit Flor umspannt; die Spiegel sind mit schwarzem Tuch verhängt. Im Arbeitszimmer des Verbleibenden ist der Stuhl und ein Bild von ihm mit Trauerflor umrahmt. Auf dem Tisch steht ein großer Strauß gelber Rosen in einer umflorten Vase. Auch im Wohnzimmer zum Empfangsraum steht das Bild der Gattin des Verbleibenden mit Trauerflor.

Im Vorberraum steht die Wüste des verstorbenen Reichsoberhauptes, mit einem Lorbeerkranz und mit Trauerflor geschmückt. Zwei Lorbeerkränze zur Rechten und Linken rahmen die würdevolle Plastik ein. Während der vordere Empfangsraum für die Eintragungen in die Liste für das Publikum freigehalten wird, ist die hintere Halle mit der Treppe nach dem Garten zur Eintragung für die Diplomaten reserviert.

Immer wieder fahren die Wagen im Vorhof des Reichspräsidentenpalais vor, in dem mit kurzen Schritten die Doppelwache hin und her marschiert. Die Beamten im Reichspräsidentenpalais haben sämtlich Trauerflor angelegt.

## Beileid der niederländischen Regierung

Haag, 2. Aug. (H-B-Funk.) Außenminister de Graeff hat die Donnerstagsvormittag sofort nach dem Bekanntwerden des Ablebens

Der Marschtritt der Nation verstimmt an seiner Bahre, die Fahnen des alten Reiches und die Banner des neuen Deutschland senken sich vor dem toten Feldmarschall.

Trauer und Schmerz ist in uns, Trauer und Schmerz über den Tod des Menschen und Politikers, des Soldaten und Staatsmannes.

In jedem deutschen Herzen hat er sich selbst ein Denkmal gesetzt, seinem

des Reichspräsidenten als erster dem deutschen Gesandten Graf Zech einen Besuch ab, um ihm das Beileid der niederländischen Regierung zu dem schweren Verlust auszudrücken, von dem Deutschland betroffen wurde.

Die Nachricht von dem Dahinscheiden des Reichspräsidenten wurde sofort an allen Zeitungsgebäuden angeschlagen und verbreitete sich wie ein Lauffeuer durch die ganze Stadt. Sie machte überall einen tiefen Eindruck.

## Trauer in Belgien

Brüssel, 2. Aug. (H-B-Funk.) Am Gebäude der deutschen Gesandtschaft ging am Donnerstagsmorgen kurz vor 10 Uhr die schwarzhüllte Fahne des Reiches auf Halbmaß zum Zeichen der Trauer über den Tod des Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls von Hindenburg. Mit großer innerer Anteilnahme wurden in den letzten Tagen in Belgien die Nachrichten über den Krankheitszustand des Reichspräsidenten verfolgt. Die Zeitungen, namentlich in der Provinz, brachten schon am Mittwoch Bilder aus dem Leben des Generalfeldmarschalls und würdigten in sympathisch gehaltener Darstellung sein Lebenswerk.

## Warme Anteilnahme in England

London, 2. Aug. (H-B-Funk.) Die Nachricht vom Hinscheiden des Reichspräsidenten von Hindenburg verbreitete sich wie ein Lauffeuer durch die Stadt. Innerhalb weniger Stunden war die Meldung vom Tode des „Grand Old Man“ Deutschlands, wie er hier genannt wurde, in alle Ecken des britischen Weltreiches getragen. Zu der Bewunderung und Verehrung, die den tapfern und ritterlichen Führer der deutschen Heere im Weltkrieg entgegengebracht wurde, hatte sich überall in England in den Jahren nach dem Kriege eine warme Zuneigung gefestigt, die heute bei der Nachricht seines Ablebens in tiefer Weise zum Ausdruck kommt.

Auf der deutschen Botschaft wehen die Fahnen auf Halbmaß. Die Wäpfer veröffentlichten mit dem Bilde des verstorbenen deutschen Reichspräsidenten geschmückte Nachrichten und führen in eingehenden Lebensbeschreibungen vor Augen, in welcher hohen Maße das Leben dieses Mannes ein Leben der Selbstaufopferung und treuester Hingabe an das Volk war.

# Das deutsche Saarland in Trauer

Saarbrücken, 2. August. (H-B-Funk.) Mit tiefer Trauer und Erschütterung hat die Saarbewölkerung Donnerstagsvormittag kurz vor 10 Uhr von dem Ableben des Reichspräsidenten Kenntnis erhalten. Feierliches Glockengeläut kündete das ernste Ereignis an. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Nachricht durch die Stadt Saarbrücken und das ganze Saargebiet. Binnen weniger Minuten gab ein überwältigendes Fahnenmeer dem allgemeinen Mitleiden der Saarbewölkerung Ausdruck. Auch die Regierungskommission und die französische Grubenverwaltung haben anlässlich des Todes des deutschen Reichsoberhauptes ihre Fahnen auf Halbmaß gesetzt. Überall stehen Gruppen von Menschen zusammen, die den Tod des Reichspräsidenten besprechen.

## Beileid der Regierungskommission des Saargebiets

Saarbrücken, 2. August. (H-B-Funk.) Die Regierungskommission des Saargebiets hat aus Anlaß des Ablebens des Reichspräsidenten von Hindenburg nachfolgendes Telegramm nach Berlin geschickt:

„Am Namen der Regierungskommission des Saargebiets bitte ich Ew. Excellenz, das aufrichtige und tiefgefühlte Beileid anlässlich des Ablebens des Herrn Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg entgegenzunehmen.“

# Der Führer an Oberst von Hindenburg

Berlin, 2. Aug. (H-B-Funk.) Der Führer des Deutschen Reiches und Volkes, Adolf Hitler, richtete an Herrn Oberst von Hindenburg und Frau nachstehendes Telegramm:

„Noch tief bewegt von der für mein ganzes Leben unvergesslichen Zusammenkunft, in der

zu wollen. Ich wäre Ew. Excellenz zu Dank verbunden, wenn Sie der Reichsregierung und der Familie des großen Verstorbenen den Ausdruck unseres Mitgeföhls übermitteln wollten. (gez.) G. S. Knog.“

## Danzigs Beileid

Danzig, 2. Aug. (H-B-Funk.) Aus Anlaß des Todes des Reichspräsidenten von Hindenburg, des Ehrenbürgers der Stadt Danzig, haben alle öffentlichen und privaten Gebäude die Flaggen auf Halbmaß gesetzt. Um 12 Uhr begannen von allen Kirchen die Glocken zu läuten. Der Präsident des Senats hat folgendes Telegramm an den Führer nach Berlin geschickt:

„Die Nachricht von dem Hinscheiden des Herrn Generalfeldmarschalls, Reichspräsidenten von Hindenburg, unsern verehrten Ehrenbürgers, stellt uns in schmerzvoller Erschütterung in die Reihen der trauernden Nationen. Für das gesamte deutsche Volk bleibt der große tote Sinnbild und Beispiel treuer Pflichterfüllung im Krieg und Frieden. Alle, die wir innerhalb und außerhalb der Reichsgrenzen unter diesem Erbe stehen, vereinigen uns in so schicksalsschwerer Stunde zu dem heiligen Wunsch um Kraft für Sie, mein Führer.“

In Treue Dr. Kaufmann, Präsident des Senats und der Freien Stadt Danzig.“

ich zum letztenmal unseren Generalfeldmarschall sehen und sprechen durfte, erhalte ich die erschütternde Nachricht.

Mit dem ganzen deutschen Volke in tiefer Traurigkeit verbunden, bitte ich Sie, mein eigenes und das Beileid der Nation entgegenzunehmen zu wollen. Adolf Hitler.“

Geist, der in uns allen lebt, der Geist deutscher Größe, preussischer Einfachheit, deutschen Idealismus!

Dieses Erbe lebt in uns fort. Das Erbe ist uns Fundament für das neue Reich. Fundament, auf dem wir, auch in Solange der Geist Paul v. Hindenburgs in den deutschen Herzen lebt, wird es eine deutsche Nation, wird es eine deutsche Zukunft geben.

## Ostpreußens Trauer

Freystadt (Ostpreußen), 2. Aug. (H-B-Funk.) Der Heimgang des Generalfeldmarschalls hat in ganz Ostpreußen, besonders aber in der näheren Umgebung von Neudack größte Bewegung hervorgerufen. In dem benachbarten Ort Freystadt konnte man seit dem gestrigen Tage an dem regeren Kraftwagenverkehr und an der Anwesenheit zahlreicher ausländischer Journalisten den von Stunde zu Stunde wachsenden Ernst erkennen. Die Bevölkerung, die ja hier mit dem Feldmarschall und Gutsderrn von Neudack besonders eng verwachsen war, wartete in ernstem Schweigen die schicksalsschwere Stunde ab.

Als heute ein nebelverhangener ostpreussischer Morgen heraufdämmerte, bangte wohl jeder einzelne bis zum letzten Gutsderrn davor, daß der Tag der 20jährigen Wiederkehr der Mobilmachung von 1914 den großen Helden des großen Krieges heimrufen würde. Am Parteigang von Neudack standen die Abwehrmannschaften der SS in ihren schwarzen Uniformen.

Auf der Landstraße Freystadt — Deutsch-Eylau, die unmittelbar am Hause Neudack vorbeiführt, standen Posten, die die vorbeifahrenden Kraftwagen anhielten und sie veranlaßten, ohne Signal und ohne anzuhalten am Gutsderrn vorbeizufahren. Nur wenige Kutschenbesitzer waren daher Zeugen, als plötzlich kurz nach 9 Uhr früh auf dem Dach des Schlosses die blaue-weiße Hausflagge herabsank, und darüber die Reichspräsidentenstandarte auf Halbmaß gehißt wurde. Bald danach wurden die Arbeiter der Gitter Neudack und Langenau von der Entearbeit zurückgerufen. In wartlosem Schmerz, wie es die Art des harten ostpreussischen Menschencharakters ist, kamen sie über die Felder, alle die Männer und Frauen, die in dem großen Feldmarschall ihren väterlichen Gutsderrn verehrten.

In Freystadt, knapp 4 Kilometer vom Haus Neudack, begannen kurz nach 10 Uhr die Glocken der evangelischen Kirche, in der Hindenburg regelmäßig den Gottesdienst besuchte, zu läuten. Die Arbeit ruht! Ostpreußen trauert um seinen Vater und Bestreiter.

## Das Beileid der Patenstadt Hindenburg

Hindenburg (O.-Schl.), 2. Aug. (H-B-Funk.) Die Stadt Hindenburg hat durch ihren Oberbürgermeister an die Reichsregierung folgendes Beileidstelegramm gerichtet: „Anlässlich des Hinscheidens des Herrn Reichspräsidenten, Generalfeldmarschall von Hindenburg, unseres hochverehrten Ehrenbürgers spreche ich der Reichsregierung namens der Patenstadt Hindenburg in Oberschlesien mein tiefempfundenes Beileid aus.“

(gez.) Hillisch, Oberbürgermeister, M. d. R.“

## Das Beileid des ehemaligen Kaisers

Doorn, 2. Aug. (H-B-Funk.) Der ehemalige Kaiser hat an den Obersten von Hindenburg ein Beileidstelegramm geschickt, in dem er bewegten Herzens seiner und seiner Gattin Trauer Ausdruck gibt.

„Ein von Gott überreich gesegnetes Leben hat seine Erfüllung gefunden. Der Kronprinz wird dem vereinigten Heiden von Tannenberg in Neudack unsere letzten Grüße überbringen.“

## Blumenspenden verboten!

Berlin, 2. Aug. (H-B-Funk.) Die Familie des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg bittet, von der Ueberbringung von Blumenspenden Abstand zu nehmen, und bei diesem Anlaß lieber der notleidenden Volksgenossen zu gedenken. Wer dies tut, handelt im Sinne des verstorbenen Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls.

## Zwei Tage Börsenstille

Berlin, 2. Aug. Wegen des Ablebens des Herrn Reichspräsidenten bleiben sämtliche deutschen Börsen heute und morgen geschlossen.

bei der

bei der

bei der

bei der

bei der

bei der

# Aus dem Leben des großen Toten

## Der Feldmarschall und die Jugend



Hindenburg in Kolberg

HB-Klischee

## Aus Deutschlands schweren Tagen



Generalfeldmarschall von Hindenburg mit General Ludendorff beim Kriegsplan im großen Hauptquartier

HB-Klischee

Nach einem Gemälde von Professor Hugo Vogel

## Der Stratege am Scherenfernrohr



HB-Klischee

bei der Beobachtung feindlicher Truppenbewegungen in Polen im Weltkrieg 1914/18

## Der Tag von Potsdam



Die Ansprache des Reichskanzlers



Der Reichspräsident und der Führer legen einen Kranz am Berliner Ehrenmal nieder

## Potsdam, 21. März 1933



Hindenburg schreitet die Front der Reichswehr ab

ist deutscher  
deutsch  
ort. Das  
neue  
r, auch in  
enburgs in  
es eine  
ne deut-

er

Aug. (HB-  
General-  
Ostpreußen,  
hebung von  
vorge-  
Freih-  
en Tage an  
nd an der  
cher Jour-  
Stunde  
Die Bevöl-  
arschall und  
ers eng  
n ernstem  
nde ab.

preußischer  
wohl jeder  
davor, daß  
der Mobil-  
en des gro-  
n Parteie-  
sperrungs-  
warzen Uni-

stadt —  
r am Hause  
en, die die  
ten und sie  
ie anzuhö-  
Nur we-  
Zeugen, als  
m Dach des  
u s'laage  
ich sprä-  
Bmas'ge  
die Arbeit-  
au von der  
ortlo sen  
ten ostpreu-  
sie über die  
nen, die in  
väterlichen

vom Hause  
die Glocke,  
che, in der  
sbienst be-  
Ostpreußen  
er.

ndenburg

Aug. (HB-  
g hat durch  
Reichsregie-  
erlichkeit:  
des Herrn  
eschall von  
Ehrenbür-  
ng namens  
Oberschlesien  
h.  
u sch.  
W. d. R."

Kaisers

er ehe ma-  
n von Hin-  
gesandt, in  
und seiner

netes Leben  
e Kronprinz  
Lanzenberg  
berdringen."

n!

Die Fa-  
sidenten  
bersendung  
nehmen,  
totseidenen  
es tut, han-  
chspräsidenten.

Ablebens  
ben sämt-  
d morgen



# 1 Lokales: MANNHEIM

## Was alles geschehen ist

**Radsfahrer gegen Radsfahrer.** Ein Radsfahrer, der auf der Gasterfeldstraße mit einem unerschrockenen Radfahrer fuhr, stieß mit einem zweiten Radsfahrer zusammen. Letzterer erlitt bei dem Sturz einen Schlüsselbeinbruch und fand Aufnahme im Allg. Krankenhaus.

**Sturz vom Motorrad.** Auf der Hasenbahnstraße stürzte ein Kraftstofffahrer, der die Herrschaft über sein Fahrzeug verloren hatte. Er erlitt ebenfalls einen Schlüsselbeinbruch und fand Aufnahme im Allg. Krankenhaus.

**Angefahren und verletzt.** Beim Überqueren des Friedrichsringes wurde eine ältere Frau von einem Straßenbahnzug angefahren und zu Boden geworfen. Sie erlitt eine Gehirnerschütterung und wurde mit dem Sanitätskraftwagen in das Allg. Krankenhaus gebracht.

**In die Fahrbahn gelaufen.** Ebenfalls beim Überqueren der Straße geriet bei den Zeughausplanen ein 3 1/2 Jahre altes Kind in die Fahrbahn eines Kraftwagens, von dem es erschlagen und gegen den Randstein geworfen wurde. Es brach den linken Oberarm und erlitt am Kopf kleine Fleischwunden.

**Folgen des Alkohols.** Vermutlich infolge Alkoholgenusses stürzte auf dem Lindenhof ein Mann. Er erlitt am Kopf eine fast blutende Wunde und wurde nach Anlegung eines Kopfbandes in das Allg. Krankenhaus gebracht.

**Selbsttötungsversuch.** In der Absicht sich das Leben zu nehmen, nahm eine aus dem Lindenhof wohnende Frau in ihrer Wohnung eine größere Menge Tabletten zu sich. Der Sanitätskraftwagen brachte die Lebensmüde in das Allg. Krankenhaus. Der Grund zur Tat sollen Familienstreitigkeiten sein.

**Diebstahlschronik:** Entwendet wurden: In der Zeit vom 25. bis 30. Juli 1934 aus dem Turmzimmer eines Kaufhauses in N 7 hier ein Photoapparat, Marke Koreske, 1/4 mit Springlampe, Optitriplan; 4,5 in Pronto-Verschluß mit eingebautem Selbstauslöser. — In der Nacht zum 27. Juli aus einem Verkaufsladen in den U-Quadrat hier vier Gabardine-Mäntel, zwei helle Herrenanzüge und 46 Meter verschiedene Anzugstoffe. — In der Nacht zum 29. Juli aus einer Maschinenfabrik in der Bunsenstrasse eine große Anzahl Bohrer der verschiedensten Durchmesser, sowie Feilen.

**Aus der Stadt.** Schlossbühnerei. Wegen Reinigungsarbeiten bleibt die Schlossbühnerei vom 6. August bis einschließlich 12. August 1934 geschlossen.

**Reichsfestspiele Heidelberg:** Heute „Deutsche Passion“. Am heutigen Donnerstag (21. Uhr im Schlosshof) findet eine Aufführung der „Deutschen Passion 1933“ statt, die als der eigentliche Höhepunkt der Reichsfestspiele gilt. Es ist selbstverständlich, daß jeder deutsche Volksgenosse die große nationalsozialistische Hingabe-Dichtung, die mit dem Stefan-George-Preis als beste deutsche Dichtung des Jahres 1933 ausgezeichnet wurde, erleben will.

## Der „Blaue Arm“ lächelt

Eine Kriegserinnerung von Thomas Kampfen

In Neufeland hatte man im August 1914 einige deutsche Schiffbesatzungen interniert und auf die kleine Insel Somes Island bei Wellington gebracht. Der Kommandant des Lagers war ein englischer Major, der den Deutschen nach wenigen Wochen die Zeitung verbot. Dies geschah wahrscheinlich, weil er die für sein Land ungünstig lautenden Kriegsnachrichten im Lager nicht bekanntwerden lassen wollte, denn die ersten Siege der Zentralmächte waren mit großen Feiern begangen worden, mit Gefang und Umzügen, mit Aufführungen, Exerzieren der gedienten Leute und Musik...

Rum hatte man die Deutschen vollkommen von der Außenwelt abgeschnitten. Ueber den Fortgang des Krieges, an dem sie brennenden Anteil nahmen, erfuhren sie nur durch den Major. Wenn der recht hatte, standen die Franzosen schon in Berlin und die Russen nicht weit davon, und der Krieg mußte in wenigen Wochen mit der Niederlage Deutschlands und seiner Verbündeten enden. Sie glaubten ihm nicht. Was sie gelegentlich von neu eintreffenden Gefangenen hörten, lautete viel erfreulicher. Doch die Mut über das Zeitungsverbot wurde davon nicht geringer. Nur einer — sie nannten ihn wegen seiner Tätowierungen den „Blauen Arm“ — blieb immer fröhlich. „Wir werden unsere Zeitung schon wieder kriegen“, meinte er, wenn die anderen bedrückt oder schimpfend zusammensaßen. Dabei lächelte er verträglich und wissend. Er ließ sich aber nicht ausfragen.

Und dann war eines Abends plötzlich eine Zeitung da. Sie ging sehr schnell und heimlich von Hand zu Hand und mußte nachher verbrannt werden. Niemand wußte, wer sie gebracht hatte und woher sie gekommen war. Aber die Unteroffiziere der Schreibstube wunderten sich, daß die übliche Vernehmung nicht ausfiel, obwohl keiner von ihnen den Raum verließ. Die Deutschen hatten den „Blauen Arm“ in Verdacht. Doch der lächelte und wollte es nicht gewesen sein.

Bald darauf vermischte der Quartiermeister

## Mannheim trauert

Schon als die Mitteilung aus Reudel bekanntgegeben wurde, die wenig Hoffnung an der Befundung unseres greisen Reichspräsidenten aufkommen ließ, lag, wie im ganzen Reich, ein Druck auf unserer Stadt. Man fühlte, der ehrwürdige Herr ist am Ende seines inhaltschweren Lebensweges angelangt, man wartete nur noch auf den für alle schweren Augenblick, in dem er von uns scheiden würde. Man wartete mit der leisen und zaghaften Hoffnung im Herzen, daß uns dieser Kronzeuge des Zweiten Reiches und Mitbegründer am Aufbau des Dritten Reiches erhalten bliebe. Und doch! Reichspräsident von Hindenburg ist heute morgen in die Ewigkeit abgerufen worden. Der Held von Tannenberg ist von seinem deutschen Volk gegangen. Große, unendlich tiefe Trauer ist über das deutsche Volk hereingebrochen. Erschüttert steht die ganze Nation an der Bahre dieses Helden. Die Fahnen senken sich vor der Majestät des Todes, dieses unerlöschlichen Schimmers, der nun auch diesen Reden beimohle.

Auf Mannheims Straßen hallten sich die Menschen um Ausschaugetästen und Zeitungverkäufer. Eine Stunde nach dem traurigen Augenblick in Deutschlands Geschichte wurden

bereits die Fahnen auf Halbmaß gezogen und eine weitere Stunde später beherrschten die Reichsfahnen das Straßenbild. Dampf und Schweiß bröhten die Glocken über das Land, dumpf tönte in den Herzen der Menschen die Erinnerung an die heldenhafte Gestalt dieses greisen deutschen Mannes. Deutschland hat einen seiner Besten verloren. Pflichterfüllung bis zum Äußersten, das war eine der größten Tugenden des großen Feldmarschalls, Einsatz der Person bis zum Letzten, immer bereit, für das Vaterland einzutreten, wo es ihn rief. Und so nahm er auch in hohem Alter noch den an ihn ergangenen Ruf an, dem Volke als Reichspräsident vorzutreten, anstatt, wie er es verdient gehabt hätte, seine letzten Tage in Ruhe zu verleben. Bis in die letzten Tage hinein war er seiner Pflicht getreu.

Dem ganzen Volke ein leuchtendes Beispiel, wird er der deutschen Jugend für alle Zeiten als Idealgestalt deutscher Frömmigkeit und Zähigkeit vorkommen und sie zu höchsten Leistungen anspornen, genau wie der große Tote nur in dem einen Bewußtsein, mit dem einen Ziel seines Lebens: Alles nur für Deutschland!

## Facharbeiter gesucht!

henden Arbeitsplatz in der Wirtschaft gestellt werden kann.

Augenblicklich laufen unter Leitung des Arbeitsamts rund 25 verschiedene Kurse, wo Metallarbeiter, Schreiner, Schweißer, Vermessungsbedienter und Kaufleute, aber auch land- und hauswirtschaftliche Kräfte ihre Kenntnisse ausbilden und erweitern oder sich für eine ausbildungsreichere Berufstätigkeit umschulen lassen. Es darf nur erwähnt werden, daß während bis zu 800 arbeitslose Volksgenossen an solchen Kursen, die je nach Bedarf 4 bis 12 Wochen dauern, teilnehmen, und daß die dafür bereitgestellten Mittel jährlich eine sechsstellige Zahl erreichen, um zu zeigen, welche Bedeutung dieser Betreuung zukommt.

Dabei wird auch deutlich, wie gerade hier das Arbeitsamt sich in den Dienst der Wirtschaft stellt. Und so darf wohl erwartet werden, daß umgekehrt die Wirtschaft wieder in verstärktem Maße bei Einstellungen gerade den Kräften den Vorzug gibt, die sich dieser freiwilligen Schulung unterziehen, um selbst dann, wenn sie schon jahrelang das bittere Brot der Arbeitslosigkeit gekostet haben, als vollwertige Kräfte an den ihnen auf Grund ihrer Fähigkeiten und ihres Arbeitswillens zukommenden Platz gestellt zu werden.

## Derliche Kindererholung in Rheinau

Reges Treiben herrschte in den letzten 14 Tagen auf dem Plage der RZDFV, Ortsgruppe Rheinau. Galt es doch, die gesammelte Räume, wie Küche, Keller, Wasdraum umherzuräumen für den Aufenthalt von 120 kleinen Schülern, die alle im Alter von 4 bis 9 Jahren stehen. Von der kleinen Schar wurde der Anbruch der Ferien sehnlichst erwartet. Wußten sie doch, daß eine ganz besondere Freude auf sie wartete. Endlich war es so weit, und am 31. 7. 1934 brachten besorgte Mütter morgens um halb 8 Uhr ihre Kinder nach dem Bahnhof Rheinau-Hasen. Dort wartete auch schon der Ertragnen der Straßenbahn auf die kleinen Reisenden, der sie eine ganze Haltestelle weiterbeförderte. An der Haltestelle wurde rasch ein kleiner Festzug angeordnet und unter Voranmarsch einer Trommlerabteilung der RZ wurde fröhlich durch die Straßen Rheinaus auf den RZDFV-Platz gezogen. Die Bevölkerung von Rheinau hat an dem kleinen Festzug regen Anteil genommen. Das bewiesen die Menschenansammlungen an Straßenenden und Plätzen. Sämtliche Fenster der großen Hildaschule waren von neugierigen Kindern besetzt, die sicherlich alle lebhaft beobachtet haben, nicht mit in Reih und Glied marschieren zu dürfen. Fröhlich kam man so nach kurzer Zeit auf dem Plage an, wo den Kindern durch Vertreter der RZ-Volkswohlfahrt der RZ-Frauenzunft, der Ortsgruppe Rheinau der RZDFV ein herzlichster Empfang bereitet wurde. Und nun galt es Abschied zu nehmen von den überbesorgten Eltern und wie immer ging dies nicht ganz ohne Tränen ab. Aber die Frauen und Helferinnen aus den Reihen der RZ-Volkswohlfahrt und Frauenzunft wissen, wie man Kindertränen stillt. Rührend hatten sie für ein reichliches und gutes Frühstück für die kleinen Gäste gesorgt und beim Verzehren desselben war der Abschiedsschmerz und das kleine Heimweh bald vergessen. Vier Wochen bleiben die Kleinen zur Erholung auf dem Plage. Morgens werden sie gebracht, abends werden sie von der Kindererholungsstelle und den Helferinnen nach Hause begleitet. Sie erhalten ein reichliches Frühstück, Mittagbrot und Abendessen, Kindererholungsstellen und Helferinnen, Frauen der RZ-Volkswohlfahrt und der RZ-Frauenzunft sorgen dafür, daß vier Wochen lang der Platz von fröhlichen Kinderstimmen widerhallt, und daß die Kleinen nach Beendigung ihrer Erholungszeit mit runden Wangen zu ihren Eltern zurückgehen können. Die Kreisleitung des Amtes für Volkswohlfahrt hat mit der Errichtung einer örtlichen Kindererholung in Rheinau einem dringenden Bedürfnis Rechnung getragen. Leben doch in Rheinau die ärmsten Volksgenossen unserer Stadt. Dank gebührt auch der RZ-Frauenzunft und der RZ, die in reichlichem Maße dazu beigetragen haben, Platz und Räume für die Aufnahme der Kinder würdig zu gestalten. Der Dank der kleinen Gäste sowie deren Eltern wird der Kreisleitung des Amtes für Volkswohlfahrt und allen Mitwirkenden sicher sein.

## Das neue Programm in der Libelle

Wie der Anführer dem Publikum empfiehlt: lächeln Sie ein bißchen — achten Sie nicht auf den hoffnungslosen Niesmacher nebenan. Das neue Programm der Libelle gibt auch manchen Anlaß zum Lachen, insbesondere die Seele der Darbietungen, der Anführer Carl Walter Poppe, der nicht nur aus unterbunten Publikumsgedanken Verse zu schreiben versteht, sondern auch dann zu erheitern vermag, wenn einem nicht gerade ums Lachen ist.

Herrmann Wagner erzählt drei nette Geschichten und spielt später mit der Tänzerin Wanda von Wolzogen vier Szenen „aus dem Leben“. Gebräuchlicher kommen zwar nicht überall vor, aber so „nette“ Geschichten können auch mal erheitern. Wanda von Wolzogen (wie mag sie wohl heißen?) tanzt uns einen Tango, eine Flamme — die roten Wänder an den Handgelenken und der feuerrote „ausgefahrene“ Rock bewies das — und zuletzt einen schönen Walzer. Dann sang Rena Herritt zwei Lieder.

Nach der von der Kapelle Carel Burmann selbst zum Tanz durchspielten Pause fand die angelegentlichste strahlende Jugend in Form von Anneliese Heider (sie ist tatsächlich heiter und konnte wirklich so heißen) auf den Brettern, spielte Sappho und stappte dazu, trug etwas auf einer nischen „Lustschloßmode“ vor und krönte ihr Können am Aphobon, auf dem sie mit ungeheurer Gewandtheit herumtänzte. Die Zuhörer ließen nicht nach, sie mußte nochmals ihre Holzhammer in heftige Bewegung setzen.

Die Kraft hatte das Programm keineswegs vergessen. Im ersten Teil zeigten die „Drei Hous“ akrobatische Tanzspiele. Besondere Bewunderung erregte ihre „Berl-Fang-Kunst“. Eine schrecklich große Anzahl von Reulen saßen zwischen den dreien (zwei männliche und ein weibliches Wesen) durch die Luft. Und zum Schluß zeigten die „Drei Bonans“ ihre Kraft. Die drei Männer bauten Pyramiden, standen sich auf dem Kopf — kurz, sie zeigten Genauigkeit und Kraft.

Das neue Programm der Libelle vermittelt einige nette Stunden, man sieht etwas, man hört einen guten Anführer und eine gute Kapelle und man kann tanzen.

Zeitungen brachte, gefast worden. Nun schien die gute Zeit vorbei. Doch der „Blaue Arm“ lächelte immer noch, auch als er nach Wellington ins Militärgefängnis abgeführt wurde. Es schien auch bald, daß er nicht der geheimnisvolle Dieb gewesen sein konnte, der mit den Geistes in den Hände schien, denn immer wieder verschwanden Zeitungen aus verschlossenen Zimmern.

Da ließ der Major einmal alle Gefangenen im Hof antreten und baute seine familiären Soldaten um sie und die Gebäude herum als Posten auf. Er wollte den Zeitungsdiebstahl mit Gewalt verhindern und ließ erst wegstreten, als die gesamte Post verteilt und in Sicherheit war. Doch dann wurde ihm gemeldet, daß schon wieder eine Zeitung fehlte, diesmal aus der Soldatenstube im zweiten Stock.

Das war zuviel für den Major. Er ließ sich drei Tage nicht sehen, und dann war das Ziel erreicht. Er erlaubte die Zeitung wieder!

Der Abend des Tages, an dem die erste Zeitung ausgegeben wurde, brachte das Rätsel Lösung. Durch das Lager marschierte ein lustiger Zug. Voran die internierte Kapelle. Ihr folgte der „Blaue Arm“, der gerade zurückgekommen war. Er trug ein großes Schild, auf das die New Zealand News geklebt war. Sie brachte gerade die Nachrichten von unserem Sieg bei Langemarck und von der Niederlage der Engländer bei St. Julien, die 5000 Gefangene und 65 Geschütze eingebüßt hatten. Ueber das Blatt war eine große schwarze Hand gemalt, und mit diesen Buchstaben stand rundherum: „Die schwarze Hand wacht!“ Dann kamen die beiden anderen, die in Wellington gewesen waren. Der eine trug eine Leiter, der andere einen Bund mit Dietriden und Nachschlüssel. Hinter ihnen gingen vier von den höchsten und beschwerlichsten Gefangenen mit ihrem „Handwerkzeug“: einer Angel mit einem arohen Haken daran, Stricken, Draht und Laternen.

Nun haben es alle: eine geheime Gesellschaft der unauffälligen Leute war mit dem „Blauen Arm“ als Anführer der stille Helfer gewesen. Der Zug wurde sofort aufgelöst und der „Blaue Arm“ mit drei Tagen Mittelarrest bestraft. Als er die verbüßt hatte, lächelte er immer noch. Die „Schwarze Hand“ blieb bereit, aber sie brauchte nie wieder in Tätigkeit zu treten.





# SPORT

## Um die deutsche Schwergewichtsmeisterschaft Der 4. Ausscheidungskampf in Mannheim

Selle — Kreimes (Mannheim) — Am 5. August — In den Rhein-Neckar-Hallen — Feines Rahmenprogramm — Gute Sicht garantiert

Anfang dieser Woche trafen bereits einige der Teilnehmer an dem großen Vorabend in den Rhein-Neckar-Hallen in Mannheim ein. Sie werden ihr Trainingsquartier im Stadion beziehen. An Stelle des Belgiers Gauwloos kommt der Barmer Helmuth Sinz, der bekanntlich zur ersten deutschen Klasse gehört. Er hat dies in Duzenden von

getroffen. Sie trainieren bereits täglich im Stadion in der Gymnastikhalle. Zum Training wird eine beschränkte Anzahl von Eintrittskarten ausgegeben. Die Trainings finden statt am Dienstag und Mittwoch jeweils von 9 bis 11 und 15 bis 17 Uhr, am Donnerstag von 9 bis 11 und 15 bis 17 Uhr, am Freitag von 9 bis 10.30 und 15 bis 20 Uhr.

Selle und Dübbers treffen am Mittwoch, 1. August, um 13.26 Uhr auf dem Mannheimer Hauptbahnhof ein. Auch

sie werden noch vor ihren Kämpfen ernsthaft ihr Training betreiben, soweit es ihnen die Zeitpanne der vier Tage noch zuläßt.

### Für gute Sicht ist gesorgt

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Plätze in den Rhein-Neckar-Hallen so angeordnet sind, daß jeder Besucher den Boxring gut übersehen kann. Die hinteren Plätze sind erhöht, damit von jeder Stelle aus die Kämpfe gut verfolgt werden können.

## Zu den Radweltmeisterschaften in Leipzig



Der deutsche Bahnradsmeister Toni Merkens, einer der aussichtsreichsten Fahrer auf den vom 12. bis 19. August in Leipzig zur Austragung gelangenden Radweltmeisterschaften

ten 416 Punkte, 3. Gemmitzheim, Verein für Leibesübungen 398 Punkte.  
Mittelfufe: 1. A. R. Germania Heidelberg-Riegelhausen 412 P., 2. T. u. SpB Strümpfelbach 399 Punkte.  
Oberstufe: Spartania Esslingen 444 Punkte.

## Tennis

### Um die Badische Mannschaftsmeisterschaft

Der TC Mannheim im Endspiel

In Freiburg fanden sich am Sonntag der dortige Tennis- und Hockeyclub und der TC Mannheim im Vorkampfspiel um die Badische Tennis-Mannschaftsmeisterschaft gegenüber. Die Mannheimer siegten nach ausgeglichener Leistungen knapp mit 5:4 Sätzen. U. a. gewann Dr. Buh sein Einzel sicher mit 6:3, 6:3 gegen den Freiburger Reihe; Juniorenmeister Hildebrandt II kam gegen Rynzel (Freiburg) zu einem glatten 6:0, 6:1-Sieg. Auch Kirchgässer holte mit 6:2, 6:3 gegen Kraft einen Punkt für Mannheim, für das Buh/Kirchgässer und Hildebrandt/Fütterer im Doppel die beiden restlichen Punkte sicherstellten. In der Herausforderungsrunde trifft der TC Mannheim jetzt auf den Titelverteidiger T. C. Pforzheim.

## Motorsport

### Zur 6. Internationalen Alpenfahrt

Nächst Deutschland stellen England mit 47 und Frankreich mit 19 Fahrzeugen die stärkste Beteiligung zur Internationalen Alpenfahrt 1934.

Von den sechs Mannschaften Englands sei die von der S. S. Cars Ltd. Coventry mit den Fahrern Reedham, Glease und Light genannt, die in der Wertungsgruppe II (Wagen über 2000 bis 3000 ccm) startet und hier auf das deutsche Adler-Diplomat-Team trifft. In der gleichen Klasse startet aber auch die Dreiermannschaft der Clement Talbot Ltd. London mit den bekannten Fahrern Biddom, Eaton und Couper. Frankreichs einzige Mannschaft Blat, Carriere und Dam auf Hotchkiss gehört derselben Gruppe an.

In der Wertungsgruppe III, in der deutsche Mannschaften durch Wanderer (zweimal), Adler-Trumpf und Opel besonders zahlreich vertreten sind, verdient die Renner der Firma Miles-Coventry mit den Fahrern E. Miles, Farrar und Griffiths Beachtung, die zweifellos mit einer der stärksten Konfurrenten um den Internationalen Alpen-Pokal dieser Gruppe darstellt.

Frater Nash hat die Fahrer Buttler-Henderson, Marshall und Mitchell auf dem 1,5-Liter-Fraser-Nash für die Wertungsgruppe IV gemeldet und trifft im Kampf um den Internationalen Alpen-Pokal auf die Mannschaften von VRRB und RRR-Junior.

In der kleinsten Wertungsgruppe, die bis 1100 ccm. haben gegenüber drei deutschen Mannschafts-Rennungen zwei englische, und zwar die der Firmen Triumph Company Ltd. (Fahrer: Leverett, Ribbles und Hoolbrod) und der Firma Singer und Company Ltd. (Fahrer: Richardson, Langley und Avert).

## Neuer USA-Schwimm-Rekord

Eine ausgezeichnete Schwimmleistung vollbrachte die erst 18-jährige Alice Bridges bei den nationalen Frauenmeisterschaften in Lake Maranacoo. Die Amerikanerin schwamm die 440-Yards-Wadenstrecke in der neuen Landesrekordzeit von 6:10.8 Minuten. Der Weltrekord über 400-Meter-Waden, der von Alth Harding gehalten wird, steht auf 6:12.4 Minuten.

## Schöner Doppelerfolg der SpVg 84 Mannheim

84 Mannheim schlägt 1. AC Pforzheim im Ringen und Gewichtheben

### Die Ergebnisse

#### Ringen:

Bantamgewicht: Glaser (Mannheim) — Hartfelder (Pforzheim). Nach gleichwertigem Standkampf wird der Mannheimer im Bodenkampf überlegen und siegt in der zehnten Minute durch doppelten Armzug.

Federerleichtgewicht: Fuser (Mannheim) gegen Stahl (Pforzheim). Der Gast muß bald in Führung, die er in der zweiten Hälfte erweitert. Nach 9.11 Minuten siegt er durch Aufreißer entscheidend.

Leichtgewicht: Rettig (Mannheim) gegen Fuchner (Pforzheim). Der Gast muß bald in die Unterlage und gerät bei einem feilischen Rückwurf in eine brennliche Lage. Rettig hat in dem abwechslungsreichen Treffen auch weiterhin etwas mehr vom Rampf und wird verdienter Punktsieger.

Mittelgewicht: Walter (Mannheim) gegen Wittmann (Pforzheim). Nach ausgeglichener Standkampf wird Walter im wechselfeuerigen Bodenkampf klar überlegen. In der 12. Minute wird der Pforzheimer mit Armschluß in die Brücke gebracht, aus der er sich nicht mehr befreien kann.

Mittelgewicht: Kestler (Mannh.) — Held (Pforzheim). Der Mannheimer kommt durch mihäglückten Schulterstreichung in die Unterlage. Er kontert einen Angriff seines Gegners mit Armzug und kehrt in den Stand zurück. Nach zehn Minuten fällt der Pforzheimer einem Untergriff von vorn zum Opfer.

Halbschwergewicht: Hammer (Mannheim) — Hecht (Pforzheim). Hammer reißt seinen Gegner gleich zu Boden. Einen Armzug von Hecht kontert der Mannheimer mit Nackenbebel, mit dem er den Gast in der zweiten Minute besiegt.

Schwergewicht: Hertlein (Mannheim) — Böhringer (Pforzheim). Nach kurzem Standkampf überspringt Hertlein eine Stüttschleuder von Böhringer, der platt auf die Schultern fällt.

#### Gewichtheben:

Bantamgewicht: Adam (Mannheim) 410; Leich (Pforzheim) 425.

Federerleichtgewicht: Fuser (Mannh.) 520; Gröpinger (Pforzheim) 405.

Leichtgewicht: Werling (Mannh.) 480; Kraus (Pforzheim) 510.

Mittelgewicht: Kestler (Mannheim) 520; F. Rupp (Pforzheim) 530.

Halbschwergewicht: Hammer (Mannheim) 525; B. Rupp (Pforzheim) 600.

Schwergewicht: Kiefer (Mannheim) 585; Hecht (Pforzheim) 565.

Gesamtergebnis: Mannheim 3055 Pfund; Pforzheim 3045 Pfund.

## Schneider (Mannheim) leitete den Wettbewerb der Musterriegen

Nach Ablauf der Vorkämpfe im Freistil-Ringen wurden die Wettbewerbe der Musterriegen (mit Rundgewichten) durch einen prächtigen Aufmarsch von 300 Athleten eingeleitet. Die dann durch Verbandssportwart Schneider (Mannheim) vorgeführten Massenübungen mit Rundgewichten unter Musikbegleitung, liefen schwingend ab und boten viele fesselnde Bilder. So wurde dann auch bei Ablauf einzelner Übungen bereits starker Beifall gegeben und am Schluß applaudierte alles stürmisch. Wieder einmal eine feine Werbeaktion für den deutschen Kraftsport. Auf einem Freiluftplatz, der besser gesagt, im Stadion, hätte diese Angelegenheit natürlich weitläufiger nachgewirkt.

#### Die Ergebnisse:

Reulingsklasse: 1. Athletenverein Siegfried (Vonn) 378 Punkte, 2. Eiche (Spitzen-Saar) 374 Punkte, 3. T. u. SpB Heilbach 372 Punkte.  
Unterklasse: 1. Stemm- und Ringklub Bergen 419 Punkte, 2. Sportvereinigung Rommelsbau-



Der beliebte Kölner Dübbers

internationalen Kämpfen bewiesen. Zweimal hat er bereits gegen den Meister um den Fliegengewichtsmehrfachtitel gekämpft und beidemal ein Unentschieden erreicht. Seine Begegnung mit Meyer wird also auch diesmal ein sehr heißer Kampf werden.

Das Hauptinteresse wird sich an diesem Abend natürlich dem

### Ausscheidungskampf um die deutsche Schwergewichtsmeisterschaft

zuwenden. Werner Selle, erst zwanzigjährig, entschloß sich nach einigen Amateurlämpfen, als Berufsboxer sein Glück zu versuchen. Sein Debut als Profi fand in der Kölner Rheinlandhalle gegen den Arelfelder Reihe statt und endete mit einem Unentschieden. Aus rund 20 Kämpfen ging er bisher ungeschlagen hervor — gewiß ein Rekord, den nicht viele Berufsboxer aus der Schwergewichtsklasse aufweisen können. Er gewann u. a. gegen Sinzmann (Berlin) nach Punkten, Tricoteaux (Frankreich) k. o., Jakob Schönratz nach Punkten, Hans Schönratz unentschieden, Scholz (Dresden) unentschieden, und Neurant (Belgien) und Kurt Faymann (München) nach Punkten.

### Selle ist heute Deutschlands jüngster Schwergewichtler

und hat bei seinen natürlichen Anlagen die allerbesten Aussichten. Er ist ein ausgeprägter Boxer und besitzt das genügende Rüstzeug, um in seiner Klasse allmählich zu einer führenden Position zu gelangen.

### Sein Partner Hermann Kreimes

war Amateur im BSA Mannheim 86 und dort als solcher schon sehr beliebt. Er entstammt einer Sportfamilie. Sein Bruder ist ein bekannter Ringler. Vor Jahren ging er nach Berlin und hat sich dort in die Spitzenklasse emporgearbeitet. Sein bedeutendster Kampf war die Partie mit dem rumänischen Meister Spatoro (ein sehr harter Naturdurche mit einem eisernen Schlag), der nach der 9. Runde vom Arzt gestoppt werden mußte. Kreimes ist eine sympathische, große Erscheinung, Sportflair, und erinnert sowohl im Aussehen als auch in der Kampfmethode an Schmeling.

Die Mannheimer Sportwelt ist stolz darauf, daß sich

### endlich ein Mannheimer Boxer

durchgerungen hat bis zur Ausscheidungs-Vor-Schlussrunde um den höchsten Titel, den die deutsche Box-Sport-Behörde zu vergeben hat. Kreimes hat sich ganz besonders auf diesen Kampf vorbereitet und will Meister werden.

Auch die anderen Paare werden Kämpfe bringen, die in den größten Ringen Europas gezeigt werden können. Das Programm enthält alles, was sich das Publikum wünscht:

### Techniker und Fighter.

Kreimes und Schmidt sind bereits ein-

## Bernstein-Siegerplaketten für die Europa-Schwimm-Meisterschaften



Zum ersten Male ist man in einem internationalen Wettbewerb davon abgegangen, die Siegerplaketten aus Gold, Silber oder Bronze herzustellen und hat, um die deutsche Note zu betonen, für die Europa-Schwimm-Meisterschaften in Magdeburg Siegerplaketten aus Bernstein geschaffen. Der künstlerische Bernstein-Negativschnitt wurde in den Werkstätten der Staatlichen Bernstein-Manufaktur in Königsdorf entworfen







**Sonderzug (75 Proz. Ermäßigung)**  
**am Sonntag, 5. Aug., gegen 12 Uhr mittags**  
 ab Ludwigshafen über Neustadt, Kaiserslautern  
 nach Gelterswoog mit Zustiegelegenheiten  
 allen Zwischenstationen zum Besuch der

**Grenzland-Freilichtspiele Queidersbach**  
 b. Landstuhl („reichswichtig“) zur Aufführung  
**„Das neue Reich“** sickingen

Das große historische Sickingen-Spiel von Hermann Graedener,  
 500 Mitwirkende, prachtvolle Ausstattung und Aufzüge.  
**Sonderertrittspreis** für Sonderzugteilnehmer gegen Vorzeigen  
 der Sonderzugskarte 50 Pfg. Fan-Karten an den Bahnschaltern.  
 Eintrittskarten an der Theaterkasse in Queidersbach,  
 Rückkunft in Ludwigshafen gegen 22 Uhr. 21109K  
 Ab Gelterswoog angenehmer, kurzer Waldspaziergang bis zur  
 Bühne. — Schattige Sitz- und Parkplätze.  
 Genauer Fahrplan wird an dieser Stelle bekanntgegeben.

**Theater-Kaffee „Gold. Stern“**  
 Tel. 31778 B 2, 14  
 Jeden Montag 1374K  
 Samstag u. Sonntag  
**Verlängerung!**

**MOTZ**  
 bei den Planken  
 P 1 7a  
 tief, die trefflichen  
**Gier**  
 d. beste Butter  
 zu billigen  
 Tagespreisen.  
 Käse aller Art  
 — seit 1905. —  
 Telefon 252 41,  
 (25 286 R)



**H.J. B.D.M.**  
 B d M-Röcke | H J-Sommerhose  
 B d M-Blusen | H J-Hemden  
 B d M-Gürtel | H J-Mützen  
 B d M-Mützen | H J-Koppel und  
 Schulterriemen  
 Tornister für H J und B d M  
 Brotbeutel mit und ohne Band  
 Feldflaschen, Zeltbahnen, Decken  
 alles vorschriftsmäßig  
 bei

**Bildereinarhungen**  
 Für jedes Bild den richtigen und doch  
 preiswerten Rahmen. Reichste Auswahl  
 fertiger  
**Führer-Bilder**  
**Gebrüder Buck, M 4, 1**  
 20870 K

Habe mich nach vierjähriger praktischer  
 Tätigkeit an den städt. Krankenanstalten und  
 der Stadt- und Stadtschularztstelle Mannheim  
 niedergelassen. 21006K A62563b.  
**Dr. med. Karl Merkel, prakt. Arzt**  
 5 6, 14 Telefon 32400  
 Sprechzeit: 10.30-12 Uhr vorm. und 4-5.30 Uhr nachm.

**Geschäftsübernahme!**  
 Am 1. August habe ich die Metzgerei  
 Hch. Berger  
 Neckarau, Maxstraße 33  
 übernommen. Ich werde bestrebt sein  
 meiner werthen Kundschaft nur  
 erstklassige Fleisch- und Wurstwaren  
 zu liefern. Machen Sie bitte von meiner  
 Empfehlung Gebrauch. 21002K  
**Karl Riemensperger**  
 Maxstraße 35 Metzgerei Tel. 48105

**Uniform-Lutz**  
 Ratenzahlung R 3, 5a

**Kleine K.B.-Anzeigen**

**Geschäfts-Joppen**  
 von RM. 3.50 an  
**Adam Ammann**  
 Qu 3, 1 (5009K) Tel. 33789  
 Spezialhaus für Berufskleidung

**Uniform-Lutz**  
 Ratenzahlung R 3, 5a

**Zu vermieten**  
**Schöne 3-Zimmer-Wohnung**  
 mit Balkon der 1. September zu  
 vermieten. Zu ertrag. (4076\*)  
 Neckarau, Wöndwörthstraße 17  
 In best. Geschäftslage auf 1. Okt. 34  
**3 helle Geschäftsräume**  
 zusammen 70 qm zu vermiet.  
 Anfragen unter Nr. 21 146 R an  
 die Expedition dieses Blattes.

**2 Zimmer**  
 und Küche  
 von kinderl. Ehep.  
 der 1. Sept. zu  
 mieten gesucht.  
 Zinshalt. od. Ref.  
 farau bevorzugt.  
 Angeb. mit Preis  
 um Nr. 21 088 R  
 an die Exp. d. Bl.

**Heinrich Maier**  
 Kohlenhandlung  
 Krappmühlstr. 18 - Tel. 443 87  
 empfiehlt sich zur Lieferung sämtl.  
 Brennmaterialien 1045K

**Stühle u. Sessel**  
 eingetroffen bei  
**Friedmann & Seumer**  
 Mannheim, Qu 7, 1 / Fernruf 271 60/61  
 Größtes Büromöbellager von Süddeutschland

**2 Zimmer**  
 und Küche  
 an ruhige Leute zu  
 vermieten. Einzu-  
 fachen 2, 11-1 und  
 3-6 Uhr. Zu ertr.  
 Wöndwörthstr. 17, Baden  
 (4106\*)

**2 Zimmer**  
 und Küche m. Bad  
 u. Balkon, 1-2 Trepp., auf 1. Okt.  
 in ruh. d. Nähe Wöndwörthstr.  
 m. Nr. u. 4123\* an die Exp. d. Bl.

**FAHR-  
RÄDER**  
 neu und gebrauchte,  
 ganz billig abgegeben  
**Doppler**  
 J 2, 8 26519K

**Garagen  
Fahrradständer**  
 Sonderarbeiten seit Jahrzehnten  
 Siegener Akt.-Ges. für Eisenkonstruktion,  
 Brückenbau und Verzinkerei, Gelswald in Westfalen.

**2 Zimmer**  
 und Küche  
 an ruhige Leute zu  
 vermieten. Einzu-  
 fachen 2, 11-1 und  
 3-6 Uhr. Zu ertr.  
 Wöndwörthstr. 17, Baden  
 (4106\*)

**2 Zimmer**  
 und Küche m. Bad  
 u. Balkon, 1-2 Trepp., auf 1. Okt.  
 in ruh. d. Nähe Wöndwörthstr.  
 m. Nr. u. 4123\* an die Exp. d. Bl.

**Fahnen und  
Fahnenstoffe  
Fahnenstangen  
Fahnen spitzen  
Fahnenhalter**  
 Traueffloce  
 für Arm und Fahnen  
 natürlich beim  
**Uniform-Lutz**  
 R 3, 5a

**DANKSAGUNG**  
 Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heim-  
 gang unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter  
**Kath. Wühler Wtw.**  
 geb. Möller  
 sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. 19916K  
 Schriesheim, den 2. August 1934  
 Im Namen der Trauernden:  
**Gd. Berg und Frau geb. Wühler**

**2 Zimmer**  
 und Küche  
 an ruhige Leute zu  
 vermieten. Einzu-  
 fachen 2, 11-1 und  
 3-6 Uhr. Zu ertr.  
 Wöndwörthstr. 17, Baden  
 (4106\*)

**2 Zimmer**  
 und Küche m. Bad  
 u. Balkon, 1-2 Trepp., auf 1. Okt.  
 in ruh. d. Nähe Wöndwörthstr.  
 m. Nr. u. 4123\* an die Exp. d. Bl.

**Der Termin der  
HB-Sonderfahrt**  
 wird, wie bereits im Morgenblatt mit-  
 geteilt wurde,  
**verschoben!**  
 Der neue Termin wird in aller Kürze  
 bekanntgegeben.

**Garagen  
Fahrradständer**  
 Sonderarbeiten seit Jahrzehnten  
 Siegener Akt.-Ges. für Eisenkonstruktion,  
 Brückenbau und Verzinkerei, Gelswald in Westfalen.

**2 Zimmer**  
 und Küche  
 an ruhige Leute zu  
 vermieten. Einzu-  
 fachen 2, 11-1 und  
 3-6 Uhr. Zu ertr.  
 Wöndwörthstr. 17, Baden  
 (4106\*)

**2 Zimmer**  
 und Küche m. Bad  
 u. Balkon, 1-2 Trepp., auf 1. Okt.  
 in ruh. d. Nähe Wöndwörthstr.  
 m. Nr. u. 4123\* an die Exp. d. Bl.

**Der Termin der  
HB-Sonderfahrt**  
 wird, wie bereits im Morgenblatt mit-  
 geteilt wurde,  
**verschoben!**  
 Der neue Termin wird in aller Kürze  
 bekanntgegeben.

**Garagen  
Fahrradständer**  
 Sonderarbeiten seit Jahrzehnten  
 Siegener Akt.-Ges. für Eisenkonstruktion,  
 Brückenbau und Verzinkerei, Gelswald in Westfalen.

**2 Zimmer**  
 und Küche  
 an ruhige Leute zu  
 vermieten. Einzu-  
 fachen 2, 11-1 und  
 3-6 Uhr. Zu ertr.  
 Wöndwörthstr. 17, Baden  
 (4106\*)

**2 Zimmer**  
 und Küche m. Bad  
 u. Balkon, 1-2 Trepp., auf 1. Okt.  
 in ruh. d. Nähe Wöndwörthstr.  
 m. Nr. u. 4123\* an die Exp. d. Bl.



**Garagen  
Fahrradständer**  
 Sonderarbeiten seit Jahrzehnten  
 Siegener Akt.-Ges. für Eisenkonstruktion,  
 Brückenbau und Verzinkerei, Gelswald in Westfalen.

**2 Zimmer**  
 und Küche  
 an ruhige Leute zu  
 vermieten. Einzu-  
 fachen 2, 11-1 und  
 3-6 Uhr. Zu ertr.  
 Wöndwörthstr. 17, Baden  
 (4106\*)

**2 Zimmer**  
 und Küche m. Bad  
 u. Balkon, 1-2 Trepp., auf 1. Okt.  
 in ruh. d. Nähe Wöndwörthstr.  
 m. Nr. u. 4123\* an die Exp. d. Bl.

**Der Termin der  
HB-Sonderfahrt**  
 wird, wie bereits im Morgenblatt mit-  
 geteilt wurde,  
**verschoben!**  
 Der neue Termin wird in aller Kürze  
 bekanntgegeben.

**Garagen  
Fahrradständer**  
 Sonderarbeiten seit Jahrzehnten  
 Siegener Akt.-Ges. für Eisenkonstruktion,  
 Brückenbau und Verzinkerei, Gelswald in Westfalen.

**2 Zimmer**  
 und Küche  
 an ruhige Leute zu  
 vermieten. Einzu-  
 fachen 2, 11-1 und  
 3-6 Uhr. Zu ertr.  
 Wöndwörthstr. 17, Baden  
 (4106\*)

**2 Zimmer**  
 und Küche m. Bad  
 u. Balkon, 1-2 Trepp., auf 1. Okt.  
 in ruh. d. Nähe Wöndwörthstr.  
 m. Nr. u. 4123\* an die Exp. d. Bl.

**DAS**  
 Berlin und...  
 Jahrgang  
**Adolf**  
 Volksabst...  
 Die S...  
 Berlin,  
 Sitzung des...  
 dem Eindruck...  
 des Reichsprä...  
 Hindenburg...  
 ter Adolf H...  
 in tiefem Ern...  
 gen Ansprach...  
 mit dem Tod...  
 denburg die g...  
 ren Berlin...  
 fänger bedach...  
 senden Worten...  
 daß er in den...  
 Freund verlor...  
 „Wir dürfen...  
 vergessen, die...  
 präsidenten...  
 Reichspräsi...  
 Bei den Wor...  
 die Kabinette...  
 haben und n...  
 diese Erklä...  
 gegen.  
 Der Reichspr...  
 Propaganda...  
 dem Reichspr...  
 Regierung...  
 des Hinfie...  
 Renntnis, des...  
 wurde.  
 Hierauf ver...  
 Innern, 2...  
 Führer und...  
 ordnet, daß...  
 sident“ von...  
 Größe des...  
 einmalige Be...  
 er weiterhin...  
 Reichspräsi...  
 Deutschen R...  
 Volksabst...  
 Demzufolge...  
 sprechend de...  
 Reichspräsi...  
 August 19...  
 das Reichspr...  
 führen:  
 „Das Amt...  
 dem des R...  
 dessen gehe...  
 Reichspräsi...  
 Reichspräsi...  
 nen  
 Er beauftrag...  
 mit der Dur...